



**Konzeption und
Leistungsbeschreibung**
nach § 78c SGB VIII

Wohnheim „Augustenstraße 48“

**Pädagogische Leistungen
für Jugendliche von 15 bis 18 Jahren
gemäß §§ 27, 34, 41, 41a SGB VIII
Harzgerode**

Erstellt von: Markus Schmidt

Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt

Version Nr.: 2.05
01.03.2023

1. Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Angaben.....	4
I. Konzept der Gesamteinrichtung „Zukunftsbaustelle“	5
1 Grundsätzliches Selbstverständnis.....	6
1.1 Die Zukunftsbaustelle.....	6
1.2 Organisatorische Strukturen der Gesamteinrichtung.....	6
1.3 Wege in die Zukunft.....	6
1.3.1.1 futshare GmbH.....	7
1.4 Pädagogik im Bereich Arbeitspraxis.....	8
1.5 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....	9
II. Leistungsbeschreibung Wohnheim Augustenstraße 48.....	10
1. Gesamtstruktur und Lage.....	10
1.6 Lage der Einrichtung.....	11
1.6.1.1 ÖPNV.....	11
1.7 Personenkreis.....	12
1.7.1 Altersgruppe und Geschlecht.....	12
1.8 Leistungsrahmen.....	12
1.9 Zielgruppe und Indikatoren.....	12
1.10 Erhöhter Aufwand.....	13
1.11 Ausschlusskriterien.....	13
1.12 Kriterien zur Beendigung der Hilfe.....	14
1.13 Betreuungszeiten Wohnheim.....	15
1.14 Personal und Qualifikationen.....	16
1.13.1 Externe Betreuung.....	16
1.13.1.1 Adressen von Kooperationspartnern: innen.....	17
2 Grundleistungen.....	18
2.1 Erstkontakt und Aufnahme.....	18
2.2 Kennenlernphase und Entscheidung zur Aufnahme.....	18
2.3 Durchführung der Leistung.....	20
2.3.1 Allgemeine Angebote.....	20
2.3.2 Hilfeplangespräche.....	20
2.4 Angebotsbereich Heim.....	20
2.4.1.1 Eigene Angebote.....	22
2.4.1.2 Freizeit-/ Sportliche Angebote in der Umgebung.....	22
2.5 Gruppenarbeit in den Angebotsbereichen.....	24
2.6 Verselbständigung.....	24
2.7 Handy- und Internetnutzung.....	24
2.8 Familien-, Eltern- und Umfeldarbeit.....	25
2.9 Medizinische Vorsorge und Versorgung.....	26

2.9.1 Medikamentenvergabe.....	27
2.10 Psychologische Betreuung, psychotherapeutische Angebote.....	28
2.10.1 Suchtberatung.....	28
2.11 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt.....	29
3 Versorgungsbereich.....	30
3.1 Hauswirtschaftliche Leistungen.....	30
3.2 Gebäudemanagement, Fuhrpark, technische Leistungen.....	31
3.2.1 Bauten.....	31
3.2.2 Fahrzeuge.....	31
3.3 Räumlichkeiten / Umfeld; Ausstattung und Gestaltung.....	32
3.3.1 Räumlichkeiten im Heimbereich „Augustenstraße 48“	32
3.3.1.1 Kellergeschoss (teilunterkellert).....	32
3.3.1.2 Erdgeschoss.....	34
3.3.1.3 Obergeschoss.....	36
3.3.1.4 Dachgeschoss.....	38
4 Gewaltschutz und Prävention.....	40
4.1.1 Beteiligung.....	40
4.1.2 Rechte, Pflichten und Beschwerdemöglichkeiten.....	40
4.1.3 Sexualpädagogik.....	41
4.1.4 Besondere Vorkommnisse.....	42
4.2 Zusätzliche individuelle Leistungsangebote.....	42
5 Krisenintervention und Kinderschutz.....	42
5.1 Kinder- und Jugendschutz.....	42
5.2 Weitere Präventivmaßnahmen.....	43
5.3 Umgang mit besonderen Vorkommnissen.....	43
6 Qualitätsentwicklung.....	44
6.1 Konzept Weiterentwicklung.....	44
6.2 Personalentwicklung.....	45
6.3 Dokumentation.....	47
6.4 Buchführung.....	47
6.5 Qualitätssicherung.....	48
Anlage 1: Verhalten bei möglicher Kindeswohlgefährdung.....	49

1 Allgemeine Angaben

Name: Wohnheim Augustenstraße 48

Anschrift: 06493 Harzgerode

Augustenstraße 48

Email: auguste@pasapa.de

Website: www.pasapa.de

Teamleiter*in:

Peter Ullmann-Moll

Staatl. anerkannter Erzieher

Träger: pasapa Mensch und Beruf e.V.

Oberstraße 16, 06493 Harzgerode

Telefon 039484 7996-0

Fax 039484 7996-19

Email: info@pasapa.de

Website: www.pasapa.de

Geschäftsführer: Markus Schmidt

Pädagogische Leitung : Ruth Benner-Schmidt

Zuständiges örtliches Jugendamt:

Jugendamt Landkreis Harz

Friedrich Ebert-Straße 42

38820 Halberstadt

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

I. Konzept der Gesamteinrichtung „Zukunftsbaustelle“

Das detaillierte Gesamtkonzept „Zukunftsbaustelle“ wird in einer separaten Darstellung ausführlich beschrieben. Die hier wiedergegebene Kurzform dient der Einordnung der nachfolgenden Leistungsbeschreibung in den Gesamtkontext.

Im ersten Abschnitt dieser Beschreibung stellen wir das Konzept der **Gesamteinrichtung** mit den verschiedenen Tätigkeits- und Leistungsfeldern vor. Die Leistungsbeschreibung (Teil II) ist dann aber jeweils spezifiziert, hier für das Wohnheim Augustenstraße 48.

pasapa Mensch und Beruf e.V. unterstützt junge Menschen ab dem 15. Lebensjahr mit und ohne Einstiegshemmnissen bei ihrem Weg ins individuelle und berufliche Leben ohne geschlechtsspezifische Festlegung¹. Gemäß dem pädagogischen Konzept „Wohnheim“, auch in Verbindung mit dem bedarfsorientierten Konzept „**Arbeitspraxis**“, ist es das Ziel, die Jugendlichen einerseits emotional, sozial und mental so zu fördern, zu begleiten und zu orientieren, dass sie unabhängig von jeder Ausgangssituation ihr Leben als junge Erwachsene so weit wie möglich selbst entwickeln und gestalten können.

Neben dem alltagsbegleitenden pädagogischen Angebot unseres Wohnheimes, kann - je nach Bedarf des Klienten – das Modul „Arbeitspraxis“ der ganzheitlich individuellen Förderung hinzugefügt und auf Wunsch in das Hilfeangebot integriert werden. Es eignet sich für junge Menschen, die vorübergehend einer Beschulung nicht standhalten oder diese nachhaltig verweigern. Auch bei bereits erfüllter Schulpflicht, bildet dieses Modul über die praktische ausbildungsbezogene Arbeit, eine Brücke und integriert die jungen Menschen ins Leben.

- im Handwerk (vor allem innerhalb der Denkmalsanierung)
- in der Hauswirtschaft und
- im Bereich der Jugendkultur und -bildung

Durch diese vielfältigen Erfahrungs- und Lernfelder wird ein reiches Spektrum an Möglichkeiten des Ausprobierens von Fähigkeiten und Begabungen auf unterschiedlichen Ebenen möglich und eröffnet dem Teilnehmer neue zukunftsorientierte Perspektiven. Daran angeknüpft, unter Vorbehalt einer proaktiven Beteiligung des Teilnehmers, unterstützen wir in Zusammenarbeit mit unseren Partnerunternehmen, eine Vermittlung auf den Arbeitsmarkt in Form von Praktika und Ausbildungsplatzbeschaffung.

Sofern benötigt, werden schulische Angebote (z.B. zum Erlangen eines Hauptschulabschlusses) integriert.

Zu diesem Zweck betreibt pasapa stationäre und teilstationäre Einrichtungen mit teilweise regionalem, aber auch überregionalem Einzugsgebiet und stellt ambulante und temporäre Angebote zur Verwirklichung der pädagogischen und lebenspraktischen Ziele bereit.

¹ Siehe hierzu Abschnitt 1.7. „Personenkreis“

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

1 Grundsätzliches Selbstverständnis

pasapa orientiert sich dabei an pädagogischen Reformideen unserer Zeit, gesellschaftlichen Konsenskonzepten wie der Soziokratie und einem überkonfessionellen spirituellen Weltbild.

In den Kursen und Seminaren werden diese und andere Quellen unterstützend für die Identitätsfindung der Teilnehmenden herangezogen, jedoch ohne jede Festlegung für die individuelle Bildung der jungen Menschen.

1.1 Die Zukunftsbaustelle

„Zukunft ist eine Baustelle“: Diese Aussage gilt für fast alle Menschen. Hier geht es insbesondere darum, dass junge Menschen, gleichgültig mit welchen Ausgangsbegabungen oder -hemmnissen ausgestattet, an ihrer Zukunft bauen. Darin möchte sie die „Zukunftsbaustelle“ als Einrichtung unterstützen. Die teilnehmenden Jugendlichen entdecken anhand praktischer Tätigkeiten sich selbst und entwickeln ihre Fähigkeiten und ihre sozialen und Teamkompetenzen.

Religiöse Einstellung, sexuelle Orientierung oder die nationale Herkunft spielen für die Achtung der Persönlichkeit der Klienten eine wichtige Rolle, nicht aber für deren Beurteilung oder persönliche Wertschätzung.

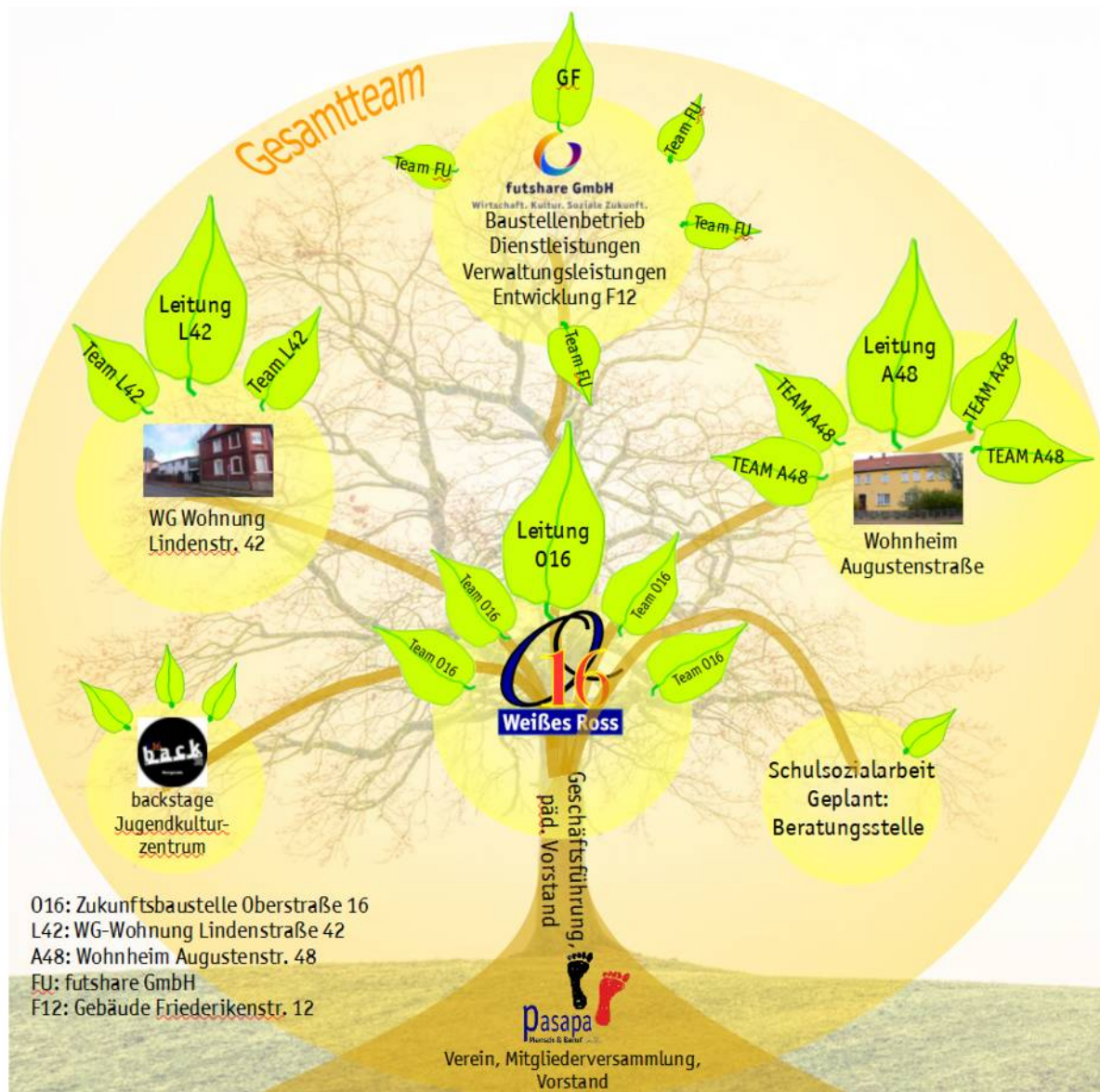
1.2 Organisatorische Strukturen der Gesamteinrichtung

Grundsätzliche Entscheidungen werden vom Leitungsteam getroffen (Vereinsvorstand, Geschäftsführung, Bereichsleitungen). Ansonsten haben die diversen Betriebsteile eine eigenständige Entscheidungskompetenz, zum Teil mit eigenen Bereichsleitungen (z.B. Teamleitung im Wohnheim). Auch hier hat die gemeinsame Entscheidungsfindung einen Vorrang vor hierarchischen Strukturen. Diese kommen aber zum Tragen, wenn auf dem gemeinschaftlichen Weg keine Entscheidung getroffen werden kann.

1.3 Wege in die Zukunft

Auf dieser Basis ist die Entwicklung der Teilnehmer*innen hin zu mental, emotional und sozial gefestigten Teamplayern, die sich und ihr Leben eigenständig gestalten können und wollen, eine wichtige Zielsetzung der pädagogischen Arbeit. Insofern sehen sich die Mitarbeiter*innen als „Teambuilder“, indem sie sich selbst wo immer möglich als Zuarbeitende und Handelnde im Sinne des Teams und nicht als bloße „Inputgeber*innen“ betrachten.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------



Die bestehenden Bindungen der Jugendlichen betrachten wir als wertvolles Gut, das die Grundlage für zukünftige Entwicklungen bildet. Sie sind, wo immer möglich, zu erhalten und/oder tragen dazu bei, dass sich der junge mensch weiterentwickeln kann. Das ist Gegenstand der Eltern- und Umfeldarbeit die aktiv gepflegt und gefördert werden soll.

1.3.1.1 futshare GmbH

Mitte 2020 wurde die futshare GmbH gegründet (ein Kunstwort aus dem englischen „future“= Zukunft und „share“= teilen, gesprochen „fjutschär“). Hauptgesellschafter ist der Verein pasapa Mensch und Beruf e.V.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Ab Herbst 2022 wird die bewusst nicht gemeinnützige GmbH ein Angebot an Leistungen im Handel und im Dienstleistungssektor realisieren, dass es auch jungen Menschen ohne Schulabschluss oder berufliche Ausbildung ermöglicht, ein Auskommen zu haben, wobei die (im 1. Arbeitsmarkt angestellten) jungen Menschen je nach Bedarf sozialpädagogisch und/oder psychologisch betreut werden und die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Förderungs- und Unterstützungsmöglichkeiten ausdrücklich gesucht und gewünscht wird.

.

Es ist das Ziel, dass die jungen Menschen durch ihren Lohn (Mindestlohn plus Zuschläge) so viel verdienen können, dass Wohnung, Verpflegung und soziales Leben verwirklicht werden können.

Eine Anstellung bei der futshare GmbH ist ab einem Alter von 18 Jahren möglich (Ausnahmen für ein früheres Einstiegsalter vorbehalten). Je nach Veranlagung und Hilfebedarf wird das wöchentliche Arbeitszeitpensum angepasst. Die sozialpädagogische Begleitung wird durch pasapa sichergestellt. Die jungen Menschen wohnen je nach Möglichkeit im betreuten Wohnen der „Lindenstraße“ oder eigenständig in, eigens dafür angemieteten, Apartments. Günstiger Wohnraum im betreuten Wohnen oder Jugend-WGs kann bereitgestellt werden.

1.4 Pädagogik im Bereich Arbeitspraxis

Im Kontext der arbeitspraktischen Tätigkeitsbereiche (Handwerk, Hauswirtschaft, Jugendkultur) bildet die Individualität der Teilnehmenden die Maxime der Maßnahmen und Vorgehensweisen. So werden bedarfsweise auch Klient*innen, die „nur“ gemäß §34 aufgenommen werden oder als Praktikant*innen teilnehmen, einzelpädagogisch betreut. Dabei stehen die Persönlichkeit und das freizulegende Fähigkeitenpotenzial der Jugendlichen im Vordergrund. Insofern gibt es praktisch keine „vorgefertigten“ Maßnahmenpläne, statt dessen werden je Klient:in individuell Wege entwickelt und laufend angepasst.

Siehe hierzu das Rahmenkonzept „Konzept Zukunftsbaustelle“ sowie die Leistungsbeschreibung „Arbeitspraxis“.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

1.5 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nicht erst seit den „Fridays for Future“ sind Themen wie Nachhaltigkeit, nachhaltige Entwicklung und die Entwicklung und Vermittlung darauf bezogener Bildung wieder verstärkt im Mittelpunkt der gesellschaftlichen Diskussion angelangt.

Was genau ist eigentlich Nachhaltigkeit? Wie kann man heute nachhaltig leben? Was muss verändert werden, damit nachhaltige Entwicklung sich nicht nur als gesellschaftliche Randerscheinung, sondern als zentrales Allgemeingut realisiert?

Die resignative Grundhaltung „Man kann ja eh nichts ändern!“ oder „Was kann ich als Einzelne/r schon tun?“ ist auch bei jüngeren Menschen gerade in bildungsferneren Bereichen stark verbreitet. Nachhaltig Entwicklung kann aber nicht Angelegenheit einer „Bildungselite“ sein, wenn sie wirklich Platz greifen soll.

Eine systematische Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Jugendhilfe ist noch wenig verbreitet, gerade auch deshalb, weil es nicht leicht ist, der Klientel der Jugendhilfe diese Themen nahezubringen.

Wenn es aber um die eigene Zukunft geht (und das ist Thema der Jugendhilfe), geht es auch um die Zukunft unserer Welt. Hier setzen die Nachhaltigkeitsbestrebungen von pasapa an (siehe eigenständiges BNE-Konzept). Pasapa wurde mit der Zukunftsbaustelle für 2017/18 als Lernort für nachhaltige Entwicklung von der UNESCO und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgezeichnet; diese Auszeichnung wurde auch für die Jahre 2019 und 2020 erreicht.

Die angestrebte Ausrichtung auf nachhaltige Entwicklung durchzieht die gesamte Arbeit der Zukunftsbaustelle in der täglichen Praxis, in Seminaren und Besprechungen.



Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

II. Leistungsbeschreibung Wohnheim Augustenstraße 48

1. Gesamtstruktur und Lage

Das hier beschriebene Angebot beinhaltet die Leistungen im **Wohnheim „Augustenstraße 48“** in Harzgerode als erlaubnispflichtige Einrichtung der Hilfe zur Erziehung über Tag und Nacht gemäß §45 SGB VIII.

Im Wohnheim sind die jungen Menschen untergebracht und werden morgens, nachmittags/abends, in der Nacht sowie an den Wochenenden bzw. Feiertagen betreut.

Werktags in der Zeit von 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr werden die Jugendlichen, welche nicht beschult werden, in der Zukunftsbaustelle betreut und angeleitet. Dort finden auch die Bildungsangebote und – bei Schulpflicht – die schulischen Angebote, wie Hausaufgabenbetreuung und Lernzeit, statt.

Insgesamt ergibt sich aus dem Angebot eine 24-Stunden-Betreuung für 7 Wochentage.

Das Wohnheim trägt den vorläufigen Namen „Augustenstraße 48“. Der endgültige Name wird mit den jugendlichen Bewohner*innen gemeinsam entwickelt.

Erstellt von: Markus Schmidt

Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt

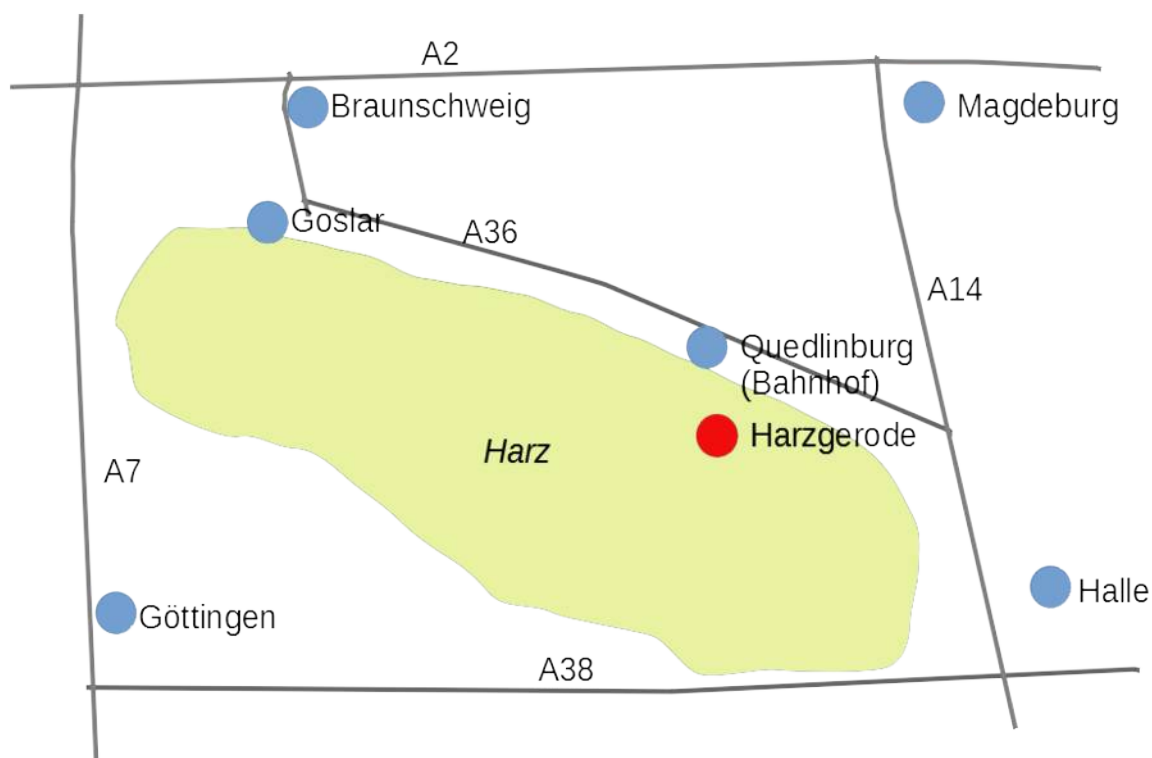
Version Nr.: 2.05
01.03.2023

1.6 Lage der Einrichtung

Die Stadt Harzgerode bildet das Zentrum des Hochplateaus des Unterharzes, einer reizvollen Landschaft zwischen der Welterbestadt Quedlinburg im Norden sowie der touristisch hochaktiven Stadt Thale mit Hexentanzplatz, Bodetal und Rosstrappe, dem Hochharz mit dem Brocken im Westen sowie dem sagenumwobenen Kyffhäuser im Süden. Die ursprünglich vom Bergbau stark geprägte Region zeichnet sich durch tief eingeschnittene Täler und eine Vielzahl größerer und kleinerer Stauseen aus, durch die sich eine reiche Auswahl an naturnahen Freizeitaktivitäten und kulturellen Angeboten ergibt. Die Region bietet ein hohes Potenzial an Entwicklungsfeldern und auch an Bedarfen für eher niederschwellige Tätigkeitsbereiche.

1.6.1.1 ÖPNV

Harzgerode ist über mehrere Buslinien tagsüber sowohl mit Quedlinburg als auch mit Ballenstedt verbunden.



Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

1.7 Personenkreis

1.7.1 Altersgruppe und Geschlecht

Die Altersbegrenzung liegt grundsätzlich zwischen 15 und 18 Jahren. Diese kann bei Bedarf und gegebener Notwendigkeit über das 18. Lebensjahr hinaus und um den Abschluss der Maßnahme gewährleisten zu können (SGB VIII §41), angepasst werden.

Derzeit werden nur männliche junge Menschen aufgenommen. Damit ist keine Diskrimination diverser Geschlechtszuordnungen oder des spezifisch weiblichen Geschlechts verbunden; es hat sich jedoch in der Vergangenheit gezeigt, dass zwischen spezifisch männlichen und spezifisch weiblichen Teilnehmenden zusätzliche Spannungen entstehen, die in Gruppenprozessen und Arbeitsabläufen zu Problemen führen, welche die Zielsetzungen der Arbeit massiv untergraben können.

1.8 Leistungsrahmen

Das pädagogische vollstationäre Konzept (Wohnheim „Augustenstraße 48“, auch in Kombination mit der Tagesstruktur „Zukunftsbaustelle“) sieht sich als Angebot gemäß §§27, 34 sowie 41 SGB VIII. Im Falle vorliegender psychischer Problemlagen (siehe Ausschlusskriterien Abschnitt 1.10) wird die laufende psychologische Betreuung durch einen Kooperationsvertrag der Kinder- und Jugendpsychiatrie Nordhausen (Prof. Dr. med. Heiser) gewährleistet. Die regelmäßig stattfindenden Einzelgespräche, werden dann durch monatlich angeleitete Gruppensettings innerhalb des Wohnheimes unterstützt.

1.9 Zielgruppe und Indikatoren

Das Wohnheim „Augustenstraße 48“ ist für Bewohner:innen (m/w/d) geeignet, die Schwierigkeiten haben sich den Anforderungen des heutigen Schul- und Ausbildungssystems zu stellen und bei denen das Familiensystem überfordert ist. Lösungsmöglichkeiten zu finden um die Jugendlichen angemessen zu unterstützen. Insbesondere werden an dieser Stelle junge Menschen angesprochen, die ihre allgemeine Schulpflicht erfüllt haben.

Um eine adäquate und teilnehmergerechte pädagogische Arbeit gewährleisten zu können, ist die Bewohneranzahl im Wohnheim auf maximal 6 Plätze beschränkt.

Das pädagogische Angebot richtet sich gezielt an Jugendliche mit:

- Entwicklungs- oder Sozialbeeinträchtigungen sowie mangelnder Sozialisation,
- Problemen beim Schulabschluss,
- mäßig ausgeprägter Medien- und Computersucht (bei schwerer Suchterkrankung ist auch hier zunächst ein therapeutisches Setting notwendig, das wir in dieser Form nicht bieten können!)
- weitere leicht bis mäßig ausgeprägte seelische Problemlagen (z.B. ADHS), für die die Klient:innen Unterstützung und Hilfe benötigen.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Generell werden bei vorhandenen psychischen Problemen folgende Maßnahmen ergriffen:

1. eine psychiatrische Diagnostik durch Fachärzt:innen
2. eine regelmäßige therapeutische Begleitung durch Psychotherapeut:innen.

(siehe auch 1.13 ff).

1.10 Erhöhter Aufwand

In den Formularen für die Kostenübernahme bzw. Einzelfallvereinbarung wird kostenseitig unterschieden zwischen dem normalen und dem erhöhten Aufwand. Die Entscheidung des Aufwandes ist nicht bedingt durch eine Einstufung gemäß §35a SGB VIII, sondern wird ausschließlich auf den beobachteten und dokumentierten Verhaltensweisen des jungen Menschen ermittelt.

Ein erhöhter Aufwand gilt dann wenn der junge Mensch auffällt durch einen oder mehrere der unten aufgeführten Verhaltensweisen:

- unkontrollierte Emotionalität (länger anhaltendes, regelmäßiges Herumschreien, Wutausbrüche, übermäßige „Lustigkeit“)
- regelmäßig respektloses Verhalten gegenüber Mitarbeitenden und/oder Mitbewohnenden
- laufendes Nichtbeachten der Haus- bzw. Gemeinschaftsordnung
- regelmäßiges Schuleschwänzen und/oder respektloses Verhalten in der Schule
- nicht verabredete Abwesenheit (Abgängigkeit)
- kriminelle Aktivitäten, unabhängig davon, ob diese zur Anzeige kommen oder nicht
- Androhung von Gewalt oder gewalttätiges Verhalten, auch verbal
- Konsum von Drogen und/oder nicht erlaubter Konsum von Alkohol.

In den ersten 3 Monaten des Aufenthaltes bei pasapa werden die jungen Menschen generell nach dem erhöhten Aufwand abgerechnet.

Nach diesen 3 Monaten wird in Absprache mit dem belegenden Jugendamt in regelmäßigen zu verabredenden Abständen (z.B. im Rahmen von Hilfeplangesprächen) die Aufwandseinstufung angepasst.

1.11 Ausschlusskriterien

Aufgrund des angebotenen Leistungsspektrums sehen wir grundsätzlich davon ab, Menschen mit folgenden Merkmalen aufzunehmen, um eine Fremd-und/oder Selbstgefährdung zu vermeiden:

- Gehbehinderungen
- Gleichgewichtsstörungen
- akute Anfallsleiden

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

- schweren Persönlichkeitsstörungen oder Psychosen
- Jugendliche mit bekanntem massivem Fremdgefährdungspotenzial
- unbehandelte Suchterkrankungen im Bereich Alkohol- Drogen- u. Spielsucht

Im Einzelfall kann geprüft werden, ob unser Leistungsangebot eine angemessene Begleitung des Jugendlichen gewährleisten kann. Dabei gehen wir von dem uns vermittelten aktuellen Ist-Zustand eines jungen Menschen aus, nicht in erster Linie von bereits dokumentierter Aktenlage, welche allerdings für die Beurteilung der Entwicklung und Herkunft potenzieller Klient:innen wertvoll und wichtig ist.

1.12 Kriterien zur Beendigung der Hilfe

Bei folgenden Vorkommnissen behalten wir uns eine vorzeitige Beendigung der Hilfsmaßnahme vor:

- fortgesetzte Ausübung oder massive Androhung von Gewalt gegen Mitbewohner*innen oder Personal
- pathologischer Suchtmittelkonsum
- gehäuft auftretende dissoziale Verhaltensweisen (Diebstahl, Drogenhandel, Abgängigkeiten etc.)
- fortdauernde Verweigerung der Mitwirkungsbereitschaft
- anhaltende Verweigerung der Annahme von Vereinbarungen, Angeboten und Hilfen.

Eine aktive Unterstützung des zuständigen Jugendamtes bei der Suche nach einer alternativen Unterbringungsmöglichkeit bzw. Hilfeangeboten ist in Fällen des Ausschlusses einer/s Klient*in möglich.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

1.13 Betreuungszeiten Wohnheim

Die Zeitstruktur für das Wohnheim ergibt sich aus dem folgenden Raster (gelber Bereich):

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag					
6:30	noch Nachtdienst, Wecken, kurzen Frühimbiss bereiten					noch Nachtdienst						
7:00	<u>Dienstbeginn Tagdienst</u> mit Übergabe von Nachtdienst					7:00 <u>Dienstbeginn Tagdienst</u> Übergabe Nachtd. an Tagdienst						
7:15	<u>Dienstende Nachtdienst</u> , Übergabe an Frühdienst mit eventuellen wichtigen Hinweisen für Team Zukunftsbaustelle, Abmarsch Schule/Praktikum/ Zukunftsbaustelle											
7:30	<h2>Tagesstruktur: Bereich Arbeitspraxis, Schule, Praktika</h2> <p>(für Schulgänger:innen und Erkrankte ist im Wohnheim eine Minimalbesetzung auch in diesem Zeitraum garantiert (Modul Schulgänger))</p>					Frühstück/Brunch vorbereiten						
8:15						Freie Frühstücks-/Brunchzeit (passive Präsenzbetreuung)						
9:00						angel. Zimmer- u. Hausreinigung						
10:00						Freizeitaktivitäten zusammen mit MA pasapa ggf. mit Ausflugsfahrten, Unternehmungen, kulturelle Veranstaltungen usw.						
10:30												
13:00												
14:30						Ankunft im Wohnheim , Hausaufgabenzeit, Angebot Freizeitaktivitäten (freiwillige Teilnahme)/Freizeit, Vorbereitung Abendessen, Koordination Wäsche usw. ggf. Einzelgespräche mit MA pasapa						
15:00/18:30												
18:30	gemeinsames Abendessen				Vorber. warme Abendmahlzeit		Abendessen					
	angeleitete Ämtererledigung, 1x wöchentl. Gruppenrunde (Do.) evtl. Einzelgespräche durch MA pasapa				Abendessen (warm)		siehe Mo.--Fr.					
19:00	Vorbereitung zur Nachtruhe				ggf. betreute Abendaktivitäten mit MA pasapa (Veranstaltungs-, Kinobesuch Outdooraktivitäten)							
20:00	21:00/22:00 Nachtruhe (altersabhängig) und <u>Dienstbeginn</u> <u>Nachtdienst(21.30)</u> mit Übergabe durch Tagdienst				anschl. 21:30 Übergabe an Nachtdienst, <u>Dienstbeginn Nachtdienst</u>		<u>Dienstende Tag</u>					
22:00	<u>Dienstende Tagdienst / Beginn Rufbereitschaft durch Fachkraft</u> <u>Mo-So</u>				22:15 <u>Dienstende Tagdienst</u> <u>spätestens 00:00 Nachtruhe</u> <u>allg. unter Berücksichtigung</u> <u>Jugendschutz</u>		Nachtdienst					
22:00	Nachtdienst											
23:00												

Eventuell anfallende Fahrten im Vormittagsbereich (Arzt, Schule, Praktikum etc.) werden durch den Frühdienst, in Abstimmung mit der verantwortlichen Leitung, abgesichert und durchgeführt. Am Nachmittag sowie am Wochenende, stehen dem Wohnheim eine ausreichende Anzahl an Fahrzeugen, für geplante Fahrten und Freizeitaktivitäten zur Verfügung.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

1.14 Personal und Qualifikationen

Im Gesamtbetrieb pasapa Mensch und Beruf e.V. sind derzeit rund 24 Stellen Vollzeitäquivalent (VZÄ) für bis zu 6 junge Menschen (4 Plätze Wohnheim gemäß §34 SGB VIII, 2 Plätze Verselbständigungswohnen) besetzt. Bei einer höheren Belegung z.B. im Verselbständigungswohnen wird das Personal für den Wohnbereich entsprechend aufgestockt (Quote ca. 1:4).

Das Team wird anteilig wie folgt zusammengesetzt: Zusatzqualifikationen im Gesamtteam:

- Entspannungstherapie
- vieljährige Erfahrung im Suchtklientel
- 2 Meisterbriefe,
- exam. Gesundheitspflegerin
- 2 Ersthelfer
- Gewaltprävention & Deeskalationstraining
- Erlebnispädagogik

1.13.1 Externe Betreuung

- promovierte Diplompädagogin (Supervision, Coaching)
- Dipl.Psych. und Psychotherapeutin (Supervision, Fallbesprechungen)
- Psychotherapeutin für die Betreuung der Jugendlichen (Frau Garcia-Greno, Quedlinburg)
- Kooperation im Bereich Psychiatrie mit der Psychiatrie der Klinik Hettstedt (für volljährige Jugendliche)
- Sexualtherapeutin
- Kinderfacharzt vor Ort, 3 Allgemeinarztpraxen, 1 Zahnarztpraxis
- Kooperationsvertrag mit KJP Nordhausen
- Suchtberatung in Wernigerode (Diakonie-Krankenhaus Harz)

Zur Unterstützung dieser Fachkräfte sind bis zu vier junge Menschen aus der Jugendbauhütte Quedlinburg im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres beschäftigt.

Die Stellenbeschreibungen (Aufgabenbereiche) befinden sich im Anhang und werden von unseren Mitarbeitern:innen je nach Eignung und Verantwortungsbereich abgedeckt (siehe Punkt 5.2. Personalentwicklung). Für die Begleitung des schulischen Lernens (Schulersatzleistungen) stehen neben Kapazitäten eigener Kräfte im Bedarfsfall zwei entsprechend qualifizierte Honorarkräfte zur Verfügung.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

1.13.1.1 Adressen von Kooperationspartnern: innen

- [Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters](#)
Prof. Dr. med. Philip Heiser
Dr.-Robert-Koch-Straße 39
99734 Nordhausen
- Helios Klinik Hettstedt Akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Psychiatrie, Psychotherapie, Tagesklinik
Dr. med. Alexander Romanowski, Chefarzt der Psychiatrie/Psychotherapie/Tagesklinik
Robert-Koch-Straße 8 06333 Hettstedt
- Herr Dr. Gunter Jach Allgemeinarzt für Kinder- und Jugendliche
Unterstraße 17
06493 Harzgerode
- Mobiles Informations- und Beratungszentrum
"Sexuelle Gewalt an und/oder durch Jungen"
Katharina Deutsch
Waldstr. 6, 06485 Gernrode
- Frau Dipl. Sozpäd. Daniela Garcia-Greno,
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin,
Pölkenstr. 7. 06484 Quedlinburg
- Dipl.psych. Karen Schubert
Saseler Markt 18
22393 Hamburg
Email: dp.karen.schubert@googlemail.com
v.a. im Bereich Supervision/Mitarbeiter:innenschulung
- ijgd Jugendbauhütte Quedlinburg
Frau Andrea Friedrich
Unter den Weiden 11-12
38820 Halberstadt
Tel.: 03941 - 56 52 21
Fax: 03941 - 56 52 52
fsj.denkmal.lsa@ijgd.de
- Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle
im Suchtmedizinischen Zentrum der Diakonie-Krankenhaus Harz GmbH
Degenerstraße 8
38855 Wernigerode
- Frau Sandy Wölfer, Pflegedienstleitung DRK Harzgerode (Medikamentenversorgung)

2 Grundleistungen

2.1 Erstkontakt und Aufnahme

1. Anfrage seitens der belegenden Jugendämter, Schulen, Personensorgeberechtigten und /oder des jungen Menschen
2. Persönliche Vorstellung / Motivationsgespräch im Wohnheim.
Im Falle eines konkreten Aufnahmewunsches laden wir zu einem Vorstellungsgespräch ein.
Es sollen nach Möglichkeit der junge Mensch, die Eltern/Erziehungsberechtigten, die ASD-Mitarbeiter:innen (nach Absprache auch weitere Beteiligte) teilnehmen.
3. Eine Vertrauen aufbauende Gestaltung des Erstkontaktes ist vor allem für die Eltern und den jungen Menschen äußerst wichtig. Der Einzug in eine Einrichtung beinhaltet stets einen emotionalen Prozess von Trennung, Loslassen oder Verlust, selbst dann, wenn die zuvor aufgetretenen Schwierigkeiten der Anlass für diese Entscheidung waren. Insofern kommt auch der Besichtigung des Wohnheimes als möglichem künftigen Lebensraum eine besondere Bedeutung zu. Die endgültige Entscheidung bzgl. einer Aufnahme können die Beteiligten nach einer zu vereinbarenden Bedenkzeit treffen.

Umfang/Häufigkeit:

nach Bedarf

ca. 1- 3 Stunden mit 2 MitarbeiterInnen vor Ort in Harzgerode.

2.2 Kennenlernphase und Entscheidung zur Aufnahme

Ziel:

Einen möglichst authentischen ersten Eindruck des jungen Menschen erhalten.

Dem Jugendlichen ein möglichst großes Spektrum der hier angebotenen Leistung vorstellen.

Beschreibung der Leistungen:

Die Aufnahme erfolgt in folgenden Teilschritten, innerhalb derer sich alle Beteiligten für oder gegen eine Aufnahme in das Hilfeangebot entscheiden. Bedeutend für eine Aufnahme ist eine wenigstens ansatzweise vorhandene Motivation der/des Jugendlichen.

1. **Ein Informationsgespräch** findet in der Regel mit dem Jugendlichen, den Sorgeberechtigten, MitarbeiterInnen des zuständigen Jugendamtes und Mitarbeiter*innen von pasapa Mensch und Beruf e. V. Statt.
2. **Probeteilnahme von 5 Werktagen** und aktive Beteiligung am Tagesablauf (auch arbeitspraktischer Bereich) Kennenlernen der Mitarbeiter*innen, der Strukturen und der Teilnehmer*innen.
Zum Ende der Probeteilnahme findet ein Gespräch (Abschlusskreis) mit dem jungen Menschen und

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

dem verantwortlichen Team statt, in welchem die weiteren Möglichkeiten und Perspektiven besprochen werden.

3. **Kostenzusage:** Nachdem alle Beteiligten einer Aufnahme zugestimmt haben, stellt das zuständige Jugendamt der Einrichtung eine schriftliche Kostenzusage zu. Diese ist seitens der Einrichtung Voraussetzung für eine Aufnahme. In der Praxis (z.B. bei raschen Kriseninterventionen) überschneiden sich die beiden Termine häufig, so dass eine vorläufige Zusage der Kostenübernahme die Aufnahme hinreichend rechtfertigt.
4. **Aufnahme:** Bei Aufnahme, zu der die oben aufgezählten Beteiligten wiederum teilnehmen können, füllen die Personensorgeberechtigten die notwendigen Formulare aus. Erste gemeinsame Ziele werden gemeinsam festgelegt, ebenso wie die Möglichkeit bzw. der Rhythmus einer Beurlaubung ins häusliche Umfeld. Ein Termin für ein erstes Hilfeplangespräch kann zur Aufnahme bereits vereinbart werden.

Die Verweildauer innerhalb der Einrichtung richtet sich nach den jeweiligen Bedarfen und wird individuell vereinbart. Als Mindestverweildauer sind 6 Monate als Richtwert anzusehen, um den jungen Menschen einen gewissen Bewährungszeitraum einzuräumen.

5. **Probezeit:** Damit der Jugendliche Zeit zum Ankommen bekommt und wir als Träger prüfen können, inwieweit die geeignete und notwendige Hilfeleistung erbracht werden kann, behält sich unsere Institution eine Probewohnzeit von 6 Wochen, ab Aufnahme, vor.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

2.3 Durchführung der Leistung

2.3.1 Allgemeine Angebote

Zusätzliche Angebote werden im Tagesablauf integriert

Hierzu gehören:

- Einzelgespräche
- Konfliktlösungsgespräche
- Unterstützung bei Ämtergängen und Anträgen
- Elternarbeit

Das Abholen einiger Jugendlicher im Bedarfsfall mit dem betriebseigenem Fahrzeug, ist nach Absprache im Umkreis von 150 km möglich. Dies ist jedoch als Zusatzleistung anzusehen, da dieses Angebot nicht im regulären Tagesstättenbetrieb angeboten wird und im Leistungsumfang nicht enthalten ist.

2.3.2 Hilfeplangespräche

Für Hilfeplangespräche steht in den Räumen des Wohnheimes aber auch auf der „Zukunftsbaustelle“ (Oberstraße 16, 06493 Harzgerode) etwaige Seminarräume (mit Flipchart, Beamer, Leinwand und einer Versorgung mit kalten und heißen Getränken) zur Verfügung. Auf Wunsch können zu diesem Zweck auch Unterkünfte bereitgestellt werden. Für Hilfeplangespräche außerhalb des Landkreises Harz werden Reisekosten und -zeiten als Sonderleistung berechnet.

2.4 Angebotsbereich Heim

Pädagogische Arbeit

Grundlegend dient unsere pädagogische Heimarbeit dazu, den uns anvertrauten Jugendlichen mithilfe von Regeln und Strukturen einen sicheren Rahmen zu bieten, der ihnen bislang in weiten Teilen verwehrt blieb. Unsere pädagogischen Mitarbeiter sehen ihren Hauptauftrag in der Unterstützung der Jugendlichen bei der Erlernung, Förderung, sowie Verfestigung von Selbst-, Sozial- und Kognitiven Kompetenzen, welche Ihnen dabei helfen ihren Alltag adäquat meistern zu können und sie so zu einer zukunftsorientierten Entwicklung zu führen. Aus unserer Sicht trägt jedoch nicht nur die Vorgabe eines Leitbildes zu einer mannigfaltigen Entwicklung bei, sondern es wird gerade mit der Erweckung und Aufrechterhaltung intrinsischer Motivation ein wichtiger Grundstein pädagogisch nachhaltiger Arbeit gelegt. So kommen unter anderem individualisierte und klientenzentrierte Förderangebote aber auch unser differenziertes Wohnkonzept zum Einsatz, um fortlaufend neue Motivation stimulieren zu können (siehe hierzu auch unser Rahmenkonzept „Die Zukunftsbaustelle“).

Erstellt von: Markus Schmidt

Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt

Version Nr.: 2.05
01.03.2023

Freizeit-

Generell werden die Jugendlichen tagsüber enorm gefordert, sowohl was die körperlichen Aktivitäten angeht als auch in Bezug auf die Teamarbeit und die sozialen Interaktionen.

Deswegen wird im Heimbereich sehr bewusst auf Entspannung und echte Freizeit gesetzt.

Die Teilnahme an Angeboten basiert auf Freiwilligkeit, ist jedoch parallel dazu fester Bestandteil unseres Belohnungssystems und kann sich bei Teilnahme positiv auf das Wochenergebnis auswirken.

Wer sich lieber in seine eigenen 4 Wände zurückzieht, darf das tun, allerdings wird bei dauerhafter Abschottung und sozialer Desintegration das Gespräch durch die Betreuenden gesucht und auf eine zumindest temporäre Öffnung zur Wohngruppe hingewirkt.

Durch die Vielfältigkeit der Angebote von pasapa Mensch und Beruf e.V. wird gerade auch im Jugendkulturbereich eine sehr gute Basis gelegt, um die Kompetenzen und Interessen im Freizeitbereich zu fördern und zu festigen.

Auch die sich im Laufe der Zeit weiterentwickelnden hausinternen Freizeitangebote, sowohl im Wohnheimbereich als auch auf der Zukunftsbaustelle 016, können und sollen von den Jugendlichen nicht nur genutzt, sondern auch mitgestaltet werden. Hierfür stehen z.B. während und nach Abschluss der Bauarbeiten das Gebäude 016 und im Nachmittagsbereich die diversen Freizeiteinrichtungen des Wohnheims zur Verfügung.

Backstage: Das Jugendkulturzentrum für die Stadt Harzgerode

Die Nutzung des 016 als Jugendkulturzentrum wurde mit dem 13.07.2022 im fertiggestellten Saal begründet. Das Zentrum trägt den Namen „backstage“ und wird derzeit schon von jungen Menschen mitbenutzt und mitgestaltet. Dieses Angebot wird sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln. Das backstage hat derzeit an 4 Tagen in der Woche geöffnet. Der Betrieb wird von Jugendlichen aus dem Wohnheim mitgestaltet und verantwortet. Hierfür entwickeln die Beteiligten in Eigenregie Dienstpläne. Das backstage ist offen für alle jungen Menschen aus Harzgerode. Es wird derzeit (Stadt Oktober 2022) von 10 bis 25 Jugendlichen je Öffnungstag frequentiert.

Im vorderen Teil des Gebäudes soll ein gastronomischer Bereich entstehen und von jungen Menschen betrieben werden.

Dazu kommt die offene Jugendarbeit, der weiter auszubauende Veranstaltungsbereich, sowie die „Fahrradtrekkingcompany“ mit angeschlossener Werkstatt.

Der gesamte Gebäudekomplex soll als „Haus für die Jugend“ auch von anderen Trägern und Initiativen belegt und genutzt werden können.

Ziele:

Erproben und kennenlernen von alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten in der Freizeit

Eigeninitiative bei der Umsetzung eigener Ideen

Anmerkungen:

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Die Angebote enthalten zum Teil Sonderleistungen (z.B. Anschaffung von Fahrrädern, Schnitzmessern und Werkzeugen).

2.4.1.1 Eigene Angebote

- Wahrnehmung kultureller Veranstaltungen in der Gemeinde und der näheren Umgebung
- Einbringung der Einrichtung in Aktivitäten der örtlichen Gemeinde (Unterstützung bei Ortsfestivitäten, ev. Teilnahme an Aktivitäten der Freiwilligen Feuerwehr usw.)
- Gestaltung von Feierlichkeiten und Festivitäten entsprechend der Jahreszeit (Karneval, Ostern, Pfingsten, Sommerzeit, Halloween, Weihnachten) und entsprechende Dekorationsvorbereitung
- Nutzung der hauseigenen Werkstatt zu kreativen Entfaltungsmöglichkeit der Jugendlichen
- Gemeinsame Wochenend- bzw. Tagesausflüge zu kulturellen, pädagogischen, naturnahen oder Spaß und Fun- Aktivitäten bzw. Ereignissen
- Erlebnispädagogische Einzel- und Gruppenangebote wie Kooperationsspiele oder Wildnis-Aktivitäten mit Waldübernachtung, Niedrigseilaktivitäten und Kletteraktionen
- Angeleitete sportliche Aktivitäten (Jogging, Fitness, Fußball etc.), durch geschultes Personal im eigenen Bereich und Trainingsräumen der Gemeinde
- Naturbezogene erlebnispädagogische Mehrtagesprojekte mit klientenzentrierten Schwerpunktthemen (z.B. Winterprojekt mit Selbstversorgerhütte und Sommerprojekt mit Kanutour
- Mountainbike-Aktivitäten mit Tourenplanung und geführten Touren
- Forstführungen mit Wild- und Vogelbeobachtungen
- Nutzung der eigenen Freizeit- und Spielmöglichkeiten im Heimbereich unter anderem als Schlecht-Wetter- Variante zur sinnvollen Interaktion der Jugendlichen untereinander (Tischkicker, Dart, Billard Fitnessbereich, Kreativwerkstatt, Playzone und PC- Base, Diskokeller)
- Gemeinsame DVD- Kinoabende im Aufenthaltsraum der Einrichtungen
- „Jugendkneipenabende“ (alkoholfrei) im backstage, zusammen mit Jugendlichen aus dem Ort
- Durchführung von Turnieren im Einzelbereich, in Sport und Spiel mit Auswertung und Auszeichnung (Billard, Dart, Tischfußball, Kartenspiel-Turniere usw.) Ausflüge werden generell mit dem betriebseigenem Kleinbus unternommen

2.4.1.2 Freizeit-/ Sportliche Angebote in der Umgebung

- **Sportverein Concordia 08 Harzgerode e.V.:** - Angebote im Fußballsport in den relevanten Altersgruppen der B- und A- Jugend, sowie im Männerbereich

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

- **Wintersportverein Harzgerode e. V.:** - Angebote im Skispringen, im Handball in den relevanten Altersgruppen der B- und A- Jugend, sowie im Männerbereich und auch im Taekwon-Do und Kickboxen in den relevanten Altersklassen bis zum Erwachsenenbereich
- **Angelsportverein Unterharz e.V.:**- Angebote im Angelsport in den zahlreichen Gewässern der Umgebung
- **Sportverein Schielo 95 e. V.:** Verschiedene sportliche Angebote
- **Reit- und Fahrverein e. V.:** Reitkurse, Ringreiten u.a.

Fahrten zu und Abholungen von Sportvereinen außerhalb von Harzgerode werden bei Bedarf mit betriebseigenem Fahrzeug vorgenommen. Je nach Möglichkeit und Entwicklungsstand werden die Jugendlichen aber auch dazu angehalten die Strecken mit dem Fahrrad sowie mit dem ÖPNV zurückzulegen.

Fahrräder und ein Jugendfreizeitticket für den ÖPNV werden von pasapa zur Verfügung gestellt.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

2.5 Gruppenarbeit in den Angebotsbereichen

Gruppen- und Teambesprechungen und Feedbackrunden sind integrativer Bestandteil des Gesamtkonzeptes der Zukunftsbaustelle:

- Der Einsatz in den Angebotsbereichen Baustelle, Hauswirtschaft und Jugendkultur ist ein sozialer Gruppenprozess, wurde zielgerichtet darauf ausgelegt und als Gemeinschaftsprojekt konzipiert. Viele der dort gestellten Aufgaben sind nur gemeinsam zu lösen. Die Bereiche greifen ineinander und setzen voraus, dass jeder als Individuum die Verantwortung für den Gruppenprozess und das Gelingen der gestellten Aufgaben mit übernimmt.
- Der Morgen- und Abschlusskreis mit den sozialen Interaktions- und Reflexionsübungen sind weitere Elemente der Gruppenarbeit und ermöglichen, einen ganzheitlichen Blick für jeden Einzelnen auf die Gruppendynamik, auf seinen aktuellen Stand in der Gruppe und den Beitrag, den sie/er leisten kann für das Gelingen des Projektes
- Die wöchentlichen, nachmittäglichen Angebote im Bereich der Jugendkultur, die auch Anregungen zur Freizeitgestaltung bieten, sind Teil eines gruppendynamischen Prozesses. Hier finden sich, anders als im Tagesablauf, Interessengemeinschaften zusammen.
- Der Bereich Jugendbildung ist so aufgebaut, dass in Kleingruppen nach vorgegebenen Unterrichtseinheiten gemeinsam gelernt und erarbeitet werden kann und bei Bedarf auch eine Individualförderung möglich ist. Eine gemeinsame Bearbeitung des Lehrstoffes wird jedoch bevorzugt und angestrebt, so kann jeder seine Stärken und seine Kompetenzen nutzbringend in der Gruppe einbringen.

Insofern macht die soziale Gruppenarbeit einen wesentlichen Teil der Tages- und Wochenstruktur aus. Auch die alleinige Bearbeitung eines Auftrags ist im Ergebnis ein Beitrag für die Gruppe, da dies immer ein Bestandteil des gesamten Projektes und für ein Weiterkommen notwendig ist.

2.6 Verselbständigung

Das Schritt für Schritt stattfindende Selbständigwerden der jungen Menschen nimmt im Konzept von pasapa einen breiten Raum ein. Es ist essentieller Bestandteil des Angebotes. Die einzelnen Stufen sind in dem Rahmenkonzept „Zukunftsbaustelle“ beschrieben, auf das wir an dieser Stelle verweisen.

2.7 Handy- und Internetnutzung

Im Heimbereich ist die Nutzung von Handys (mit Internet über WLAN) mit einer technisch über den Router eingerichteten zeitlichen und volumenmäßigen Begrenzung gestattet. Die Bedingung ist allerdings, dass die Handynutzung nicht zu einem störenden oder verweigernden Sozialverhalten führt. Die Nutzung von gewaltverherrlichenden oder pornografischen Inhalten ist nicht erlaubt und wird auch durch eine Blacklist-Einstellung im Router (Kindersicherung) gesperrt. Bei den Mahlzeiten und Gesprächsrunden dürfen keine elektronischen Geräte genutzt werden. Ein PC mit limitiertem Internetzugang steht für die gemeinsame Nutzung, in einem eigens dafür vorgesehenen Raum, zur Verfügung.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Im Tagesbereich (Zukunftsbaustelle 016) ist die Handynutzung nicht gestattet. Die Geräte werden vor Abfahrt im Wohnheim abgegeben und erst am Nachmittag wieder ausgehändigt. Ausnahmen, um eine Erreichbarkeit im Notfall sicher zu stellen, bilden hier Praktikums- und externe Schulzeiten..

Detaillierte Regeln für die Internet- und Handynutzung finden sich in der Hausordnung wieder und werden zusätzlich allen Beteiligten während des Aufnahmeverfahrens zur Kenntnis gegeben.

Missachtungen der Regeln können zu Sperren der Internetnutzung oder zur Abnahme der Geräte führen.

2.8 Familien –, Eltern- und Umfeldarbeit

Das ursprüngliche Familiensystem und der gewachsene Freundeskreis ist ein wichtiger Teil im Leben eines jeden Menschen.

In der Elternarbeit ist daher die Vorstellung leitend, dass die Erzieher nicht die besseren Eltern sind und Eltern keine Erzieher werden müssen, sondern ihre ursprüngliche, umfassendere Elternrolle unvoreingenommen wahrnehmen.

Auf dieser Basis, in denen Eltern wie auch Pädagogen ihre eigentliche Rolle behalten, soll sich eine gute Zusammenarbeit und Ergänzung entwickeln. Dabei verfolgen die Pädagogen*innen vom ersten Tag an das Ziel, die/den Jugendliche/n wieder zu einer gesunden Anbindung an das Zuhause und nach Möglichkeit zur Rückkehr dorthin zu verhelfen, es sei denn, der Hilfeplan sieht ein anderes Ziel vor.

Das bedeutet:

- Regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Bezugserzieher/in, nach Möglichkeit mindestens einmal die Woche.
- Klare Absprachen, über Umgang, Beurlaubungen, Kontakte per Telefon und Brief
- Besuche im Elternhaus oder im Kinderhaus werden abgesprochen
- Regelmäßige Informationen der Eltern über die Entwicklungsphasen des/der Jugendlichen.
- Auftretende Probleme und Konflikte während der Beurlaubungen im Elternhaus werden umgehend geklärt und aufgearbeitet.
- Bei Meinungsverschiedenheiten werden vom Pädagogen alle Personen eingeladen; es wird eine Klärung angestrebt, wenn notwendig mit Hilfe Dritter
- Die Kinder werden zu Kontakten jeglicher Art zu ihren Eltern ermutigt und von den Pädagogen bei der Lösung familiäre Probleme im Rahmen ihrer Kompetenzen unterstützt.

Ein in seiner sozialen und fachlichen Kompetenz gestärkter junger Mensch, gewinnt sein Grundvertrauen in kleinen Schritten zurück und festigt sich. Die Möglichkeit und Motivation sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen wächst und schafft neue Chancen des Miteinanders für die Zukunft.

Dies ist der Ausgangspunkt für unsere Arbeit mit den Familienangehörigen.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Die Elternarbeit beginnt mit den Aufnahmegesprächen, bei denen in der Regel Eltern oder Elternteile anwesend sind.

Es werden 1x im Monat Elternsprechtermine in Harzgerode angeboten, die je nach Bedarf von Seiten der Eltern oder auch der Mitarbeiter*innen vereinbart werden können. Für entfernt lebende Eltern können persönliche Gespräche in größeren Abständen stattfinden, die in der Zwischenzeit durch ausführliche Telefonate oder Online-Sitzungen ergänzt werden.

Dem jungen Menschen steht eine Teilnahme an Angehörigengesprächen frei, es sei denn es gibt einen begründeten Bedarf für ein gemeinsames Gespräch.

Ein Termin pro Quartal ist verpflichtend, um einen Informationsaustausch über die Entwicklung des jungen Menschen gewährleisten zu können. Die Elternarbeit bei jungen Menschen ab dem 18. Lebensjahr (SGBVIII §41) ist gesondert zu vereinbaren, wird von uns jedoch gewünscht und in vollem Umfang angeboten.

Darüber hinaus werden bei Bedarf und nach Absprache Besuche und Gespräche im Elternhaus angeboten.

Ziele:

- Erhalt und / oder Rückkehr in die Ursprungsfamilie
- Stärkung der Kommunikationsfähigkeit miteinander
- Vermitteln der eigenen Wertigkeit sowie der Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Der Erhalt und die Möglichkeit zur Rückkehr in die Ursprungsfamilie
- Stärkung der Eltern-/Kindbeziehung
- Selbstwertgefühl im Familiensystem

Umfang, Häufigkeit, Anmerkung:

Pro Elterngespräch wird ca. 1 Stunde angesetzt

Eventuell notwendige oder gewünschte Hausbesuche werden als Sonderleistung gesehen und mit einer zusätzlichen Aufwandsberechnung für Fahrzeit und -leistung berechnet.

2.9 Medizinische Vorsorge und Versorgung

Alle jugendlichen Bewohner:innen unseres Angebotes erhalten regelmäßig Allgemein-, Zahn- und Facharzttermine zur medizinischen Vorsorge und zur Akutversorgung. Ein Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde ist vor Ort, darüber hinaus 3 weitere Allgemeinmediziner:innen sowie eine Zahnarztpraxis. Fachärztliche Betreuung wird in Quedlinburg, Aschersleben und den umliegenden Kliniken (Hettstedt, Quedlinburg) wahrgenommen.

Im eigenen Team gibt es 2 Ersthelfer sowie eine examinierte Krankenschwester.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

2.9.1 Medikamentenvergabe

Mit dem Stellen und der Vergabe der ärztlich verordneten Medikamente ist der Pflegedienst des DRK in Harzgerode beauftragt (Pflegedienstleitung Frau Sandy Wölfer).

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

2.10 Psychologische Betreuung, psychotherapeutische Angebote

Für die bedarfsorientierte kontinuierliche psychologische Betreuung findet eine enge Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Südharzkrankenhauses in Nordhausen statt.

Für die laufende Fortbildung der Mitarbeitenden finden mehrmals jährlich mehrtägige Veranstaltungen für das gesamte Team mit der Diplompsychologin und Psychotherapeutin Karen Schubert (Hamburg) statt. Der Schwerpunkt ist hier die Supervision sowie die Fallbesprechung einzelner junger Menschen.

Unterstützend für die Bereiche Sexualtherapie und ganzheitlich fördernde tiertherapeutische Angebote, arbeiten wir mit der Sexualtherapeutin Katharina Deutsch vom Kinder- und Jugendhilfswerk Gernrode e.V. zusammen.

Die Weiterqualifizierung zur Traumapädagogin ist für eine Fachkraft geplant, für eine weitere ist die Zusatzausbildung zur Autismusfachkraft vorgesehen.

Für die leitenden Mitarbeiter*innen von Pasapa wird von den jugendlichen Klient*innen und den Personensorgeberechtigten eine Schweigepflichtentbindung für die verantwortlichen Therapeuten ausgestellt, so dass die notwendigen fachlichen Ergebnisse der psychologischen, als auch der therapeutischen Arbeit unmittelbar in die intensivpädagogische Arbeit von Pasapa einfließen können.

Zusätzlich wird ein/e Mitarbeiter*in von Pasapa eine Fortbildung zum Heilpraktiker*in für Psychotherapie absolvieren.

2.10.1 Suchtberatung

Für die Suchtberatung nutzen wir die

Psychoziale Beratungs- und Behandlungsstelle
im Suchtmedizinischen Zentrum der Diakonie-Krankenhaus Harz GmbH
Degenerstraße 8
38855 Wernigerode

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

2.11 Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Die Erzieher/innen pflegen eine intensive Zusammenarbeit mit den ASD Mitarbeiter/innen der jeweiligen Jugendämter. Diese Kontakte müssen die Mitarbeiter/innen des Jugendamtes in die Lage versetzen, den Entwicklungsstand des Kindes zu kennen und sich über positive sowie negative Entwicklungen ein Bild machen zu können.

Folgende Maßnahmen stehen im Vordergrund:

- die Pädagog:innen informieren regelmäßig über die Entwicklung der Kinder
- vor dem Hilfeplangespräch wird von der Einrichtung ein aussagekräftiger Entwicklungsbericht erstellt
- auftretende Probleme während des Hilfeverlaufes werden umgehend besprochen und, wenn notwendig, weitere Maßnahmen vereinbart
- Über die Zusammenarbeit mit den Eltern, insbesondere bei Konflikten, wird regelmäßig informiert.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

3 Versorgungsbereich

3.1 Hauswirtschaftliche Leistungen

Die hauswirtschaftlichen und handwerklichen Leistungen werden innerhalb unserer Projektbereiche als gemeinschaftliche Aufgabe gesehen und ausgeführt. Dies ist Bestandteil der Tagesstruktur und wird nach Bedarf in die Tagesplanung eingebunden.

Die Reinigung der Arbeitskleidung, sowie der im hauswirtschaftlichen Bereich benötigten Textilien ist zukünftig in den betriebseigenen Waschmaschinen möglich. Aktuell ist jeder für seine Arbeitskleidung selber zuständig, die Küchenwäsche wird im Moment wöchentlich separat gewaschen.

Ziele:

- Arbeiten in der Ganzheitlichkeit
- Erkennen der Zusammenhänge
- Übernehmen von Verantwortung für die Gemeinschaft.

Umfang/Häufigkeit:

Küchen- und Sanitärbereiche sowie die Aufenthaltsräume werden täglich gereinigt.
Wöchentliche Grundreinigung der Baustelle, des Hofes.
Jahreszeitabhängige Versorgung der Grünanlagen und Gartenbereiche.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

3.2 Gebäudemanagement, Fuhrpark, technische Leistungen

3.2.1 Bauten

Bezüglich der vereinseigenen Immobilie geht es sowohl um Substanzerhaltung als auch um Substanzaufbau. Diese sind zugleich grundlegender Gegenstand der Arbeit in den arbeitspraktischen Bereichen. Die hierfür benötigten Baumaterialien sind insofern auch notwendiger Bestandteil der intensiv betreuten berufsorientierenden Arbeit. Ihre Beschaffung fließt anteilig in die Berechnung der Leistungsentgelte mit ein.

Dienstleistungen von außen wie z.B. Schornsteinfeger, Müllabfuhr und ähnliches sind in den Betriebskosten enthalten.

3.2.2 Fahrzeuge

Die Zukunftsbaustelle verfügt über 5 Fahrzeuge.

Dazu gehört ein Baustellenfahrzeug mit Zugvorrichtung, um gegebenenfalls die Baumaterialien, Werkzeuge und Sonstige auf dem jeweiligem Einsatzort benötigten Materialien transportieren zu können.

Dieser bietet jedoch nicht ausreichend Kapazität um auch in größeren Gruppenkonstellationen die außenliegenden Arbeitsbereiche anzufahren. Hierfür steht ein Neunsitzer Bus zur Verfügung, der anteilig auch vom Jugendwohnheim genutzt wird.

Darüber hinaus stehen ein Kastenwagen (2-Sitzer) sowie 2 PKW mit je 5 Sitzplätzen zur Verfügung.

Die Wartung der Fahrzeuge wird extern von der ortsansässigen KFZ-Werkstatt übernommen.

Als Fuhrparkverantwortlicher wird einer der Handwerker bestimmt.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

3.3 Räumlichkeiten / Umfeld; Ausstattung und Gestaltung



Die Sanierung und Gestaltung der Räume und Anlagen sind Teil des Projekts und legen den Grundstein für nachhaltiges Handeln im Gesamtkonzept.

3.3.1 Räumlichkeiten im Heimbereich „Augustenstraße 48“

Das Wohnheim in Harzgerode (Augustenstraße 48) befindet sich auf einem ca. 2000 m² großen, eingefriedeten Grundstück mit Baumbestand und großzügigen Freiflächen. Auf dem Grundstück befinden sich neben dem Wohnheimgebäude 4 weitere Bungalows, welche zu Wohnungen und Therapieräumen ausgebaut werden sollen, eine überdachte Sitzmöglichkeit sowie eine Lagerfeuer- und Grillstelle dienen, neben der Basketball- und Ballsportfläche, unterstützen die sinnvolle und abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung.

Eine wieder funktionsfähig gemachte ältere Außenkegelanlage befindet sich an der östlichen Grundstücksgrenze.

Das Haus selbst umfasst eine Gebäudenutzfläche von rund 850 m² (Keller, Erdgeschoss, 1. OG und Dachgeschoss).

3.3.1.1 Kellergeschoss (teilunterkellert)

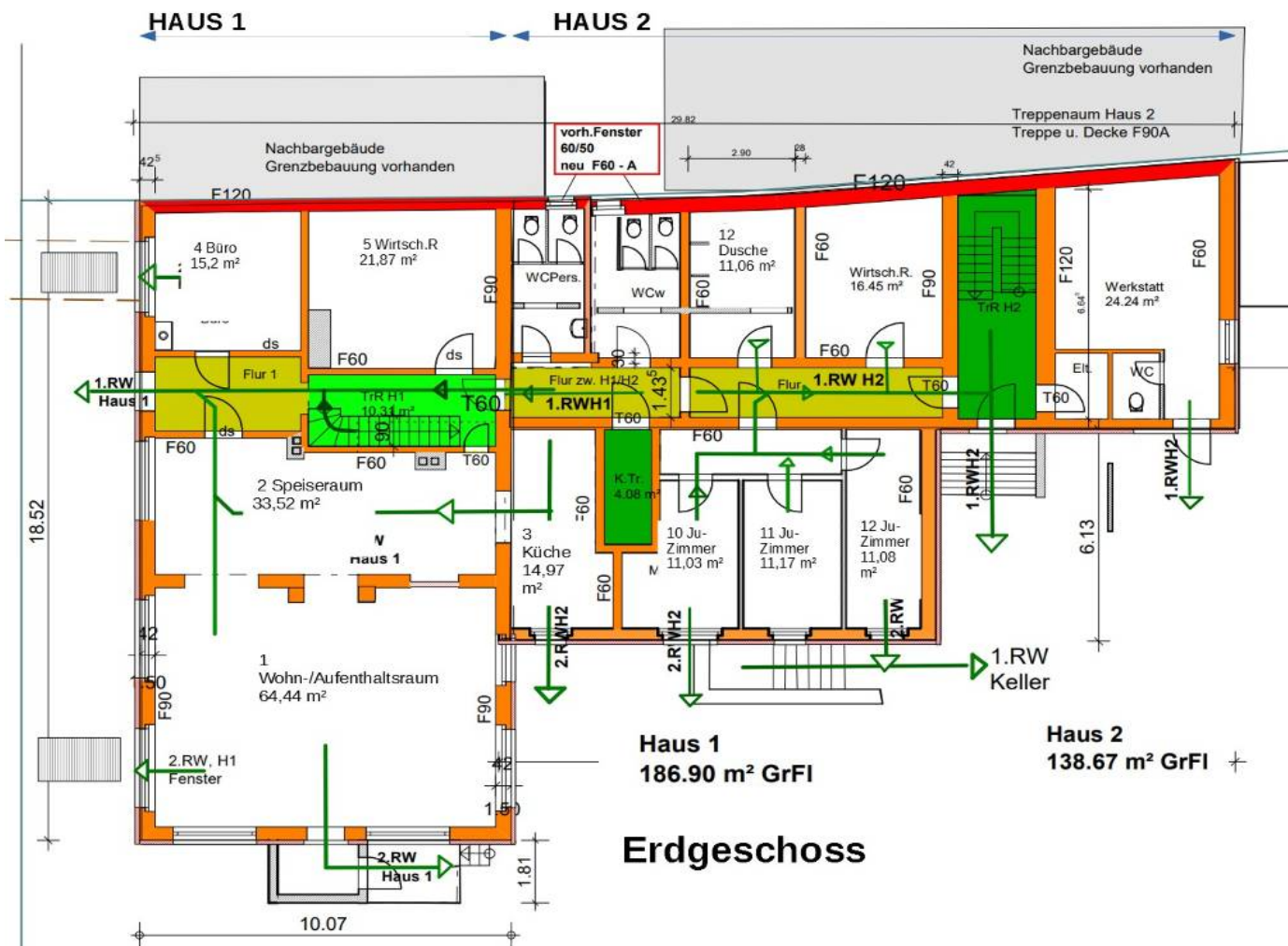
Raum Nr.	Bezeichnung	Fläche m ²
K1	Heizungsraum	12,96
K2	Lagerraum	10,44

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Raum Nr.	Bezeichnung	Fläche m ²
K3	Flur Heizung	3,78
K4	Flur Treppe 1	24,87
K5	Keller	33,
K6	Hauswirtschaftskeller	32,36
K7	Flur Treppe 2	14
Summe		131,41

3.3.1.2 Erdgeschoss

Im Erdgeschoss befinden sich der Wohn- und Aufenthaltsraum, das Speisezimmer, die Küche, das Büro, diverse Wirtschafts- und Lagerräume, Personaltoilette, Duschen und WC, die Hausmeisterwerkstatt mit eigener Toilette, Lager für Gartengeräte und -möbel sowie 3 Jugendlichenzimmer (letztere werden voraussichtlich Mitte 2022 fertiggestellt).



Raum Nr.	Erdgeschoss Bezeichnung	Fläche m ²
1	Wohn-/Aufenthaltsraum	64,44
2	Speiseraum	33,52
3	Küche	14,97

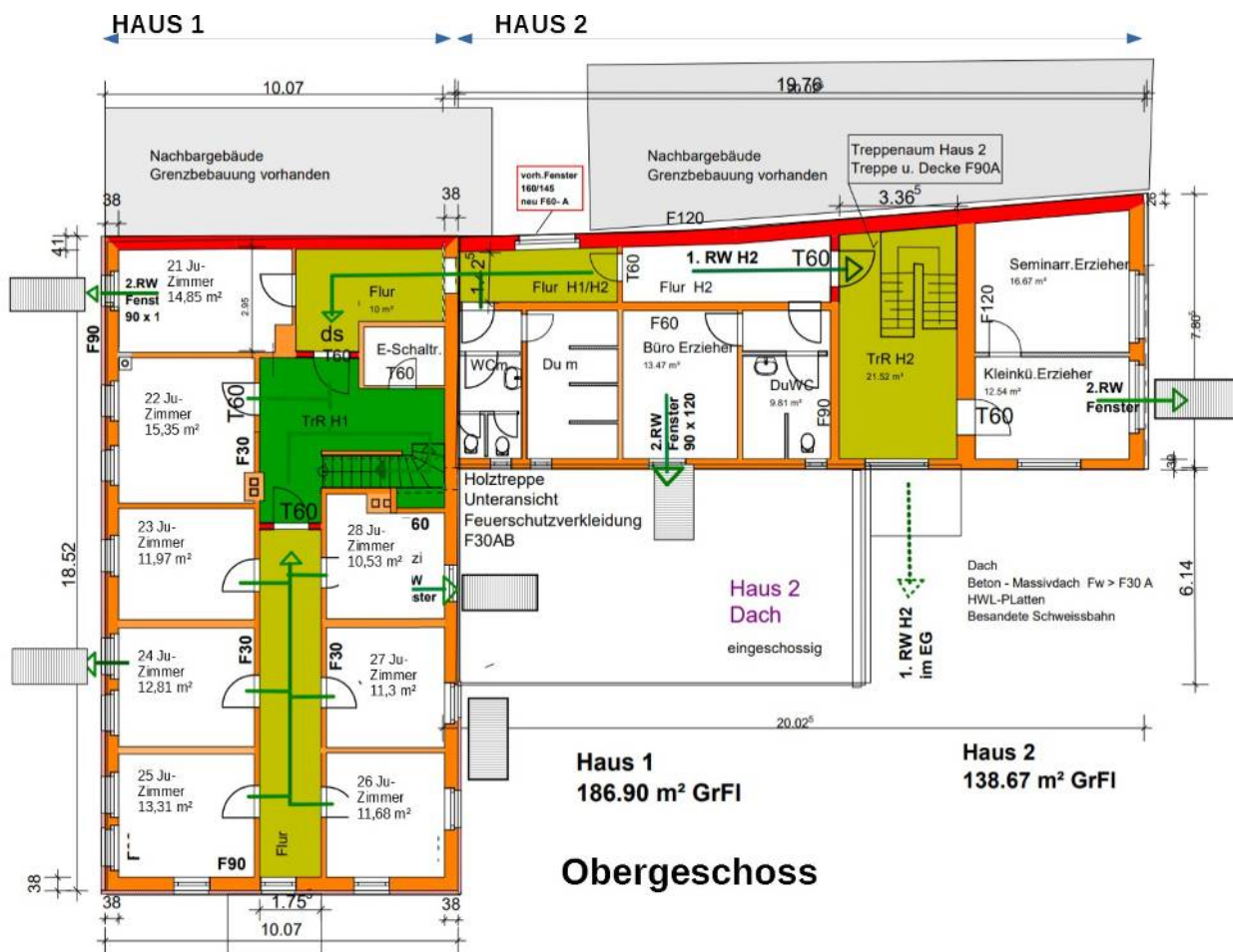
Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Raum Nr.	Erdgeschoss Bezeichnung	Fläche m ²
3a	Kellertreppe	4,08
4	Büro	15,2
5	Küchen-Wirtschaftsraum	21,87
6	Personaltoilette	8,11
7	WC/Bad	9,4
8	Duschen	11,6
9	Wirtschaftsraum	16,45
10	Jugendlichenzimmer (ab 2022)	11,03
11	Jugendlichenzimmer (ab 2022)	11,17
12	Jugendlichenzimmer (ab 2022)	11,08
13	Flur	9,58
14	Flur Toiletten	6,65
15	Treppenflur West	18,87
16	Treppenflur Ost	13,67
17	Flur Jugendlichenzimmer	6,21
18	Elektro-Verteilerraum	2,6
19	Hausmeisterwerkstatt	24,32
19a	Toilette	2,34
20	Materiallager (Gartengeräte, -möbel)	17,35
Summe		334,51

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

3.3.1.3 Obergeschoss

Die 8 Jugendlichenzimmer mit Bad/WC und Duschen können derzeit genutzt werden, die weiteren Räume im Haus 2 sind für die Fertigstellung 2022/23 geplant.



Raum Nr.	Obergeschoss Bezeichnung	Fläche m ²
21	Jugendlichenzimmer 1	14,85
22	Jugendlichenzimmer 2	15,35
23	Jugendlichenzimmer 3	11,97
24	Jugendlichenzimmer 4	12,81
25	Jugendlichenzimmer 5	13,31
26	Jugendlichenzimmer 6	11,68

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

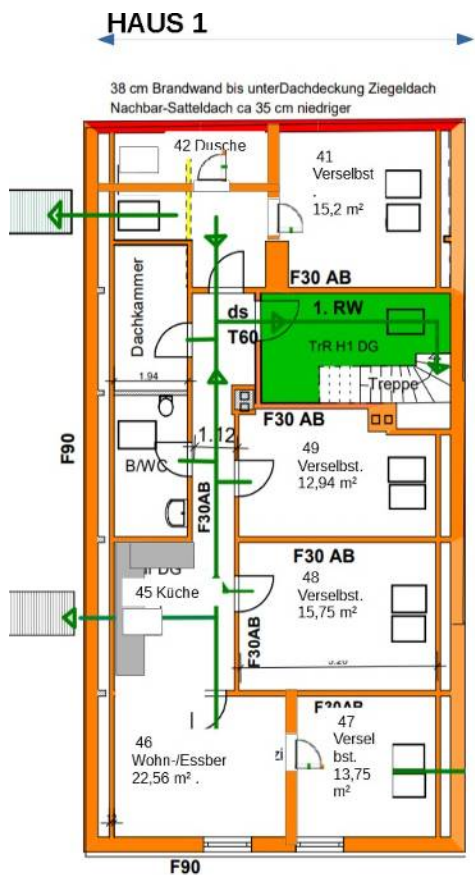
Raum Nr.	Obergeschoss Bezeichnung	Fläche m ²
27	Jugendlichenzimmer 7	11,3
28	Jugendlichenzimmer 8	10,53
29	Elektro-Verteilerraum	3,72
30	Flur Jugendzimmer	17,17
30a	Flur Treppe	18,58
30b	Flur	8,76
31	Flur Haus 2	6,86
32	Bad/WC	6,44
33	Duschen	10,46
34	Erzieher Schlafbüro (ab 2022)	13,49
35	Bad, WC, Flur Erzieher (ab 2022)	9,81
36	Flur Haus 2	10,19
36a	Flur Treppe Ost	21,55
37	Seminar-/Fortbildung Erzieher m. Kleinküche (ab 2022)	12,54
38	Seminar-/Fortbildung Erzieher (ab 2022)	16,67
Summe		258,04

Erstellt von: Markus Schmidt

Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt

Version Nr.: 2.05
01.03.2023

3.3.1.4 Dachgeschoss



Dachgeschoss

Raum Nr.	Dachgeschoss Bezeichnung	Nettofläche m ²
39	Treppe	8,31
40	Flur	8,35
40a	Offener Küchenbereich	8,1
41	Zimmer Verselbständigung 1	15,2
41a	Dusche	4,08
42	Zimmer Verselbständigung 2	12,94
43	Zimmer Verselbständigung 3	15,75
44	Zimmer Verselbständigung 4	13,75
44a	Aufenthalt/Essen Verselbständigungsereich	15,8
45	Bad/WC	3,82

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Raum Nr.	Dachgeschoss Bezeichnung	Nettofläche m ²
46	Abstellraum	16,45
Summe		122,55

Die Räume im Dachgeschoss werden für eine kleine Verselbständigungsgruppe von volljährigen jungen Menschen genutzt.

Kleinere Umbauten sind vorgesehen. Durch diese wird Raum 101 (Dienstzimmer) aufgeteilt in zwei Einzelzimmer, das Speisezimmer wird ebenfalls Bewohnerzimmer, welches von der Größe her ebenfalls für eine Doppelbelegung denkbar wäre. Dadurch ergeben sich 7 Zimmer. Bei einer Doppelbelegung in einem der Zimmer im OG wäre dann eine Belegung mit 8 Personen möglich. Maximalbelegung wären 10 Personen.

Das ausgebaute Dachgeschoss wäre evtl. auch als Mitarbeiterwohnung denkbar. Eine Küchenzeile und eine Dusche/WC sind dort bereits verfügbar.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

4 Gewaltschutz und Prävention

Detaillierte Darstellungen zum Gewaltschutz und zur Gewaltprävention finden sich im Gewaltschutzkonzept von pasapa Mensch und Beruf e.V..

4.1.1 Beteiligung

Das Projekt Zukunftsbaustelle ist grundlegend partizipativ aufgebaut. Das bedeutet, dass im Prinzip die Klienten als echte Partner und (sofern sie es selbst so sehen möchten) auch als Mitarbeitende angesehen werden. Abläufe, Inhalte und Planungen werden nicht über die Köpfe der Klienten hinweg entwickelt und ihnen fertig vorgesetzt. Führung durch Kompetenz anstatt durch Positionen kann auch bedeuten, dass der Vorschlag eines Jugendlichen sich als kompetenter erweist als der eines Mitarbeiters und somit gleichberechtigt in der Umsetzungsmöglichkeit geprüft wird und zur Verbindlichkeit der Entscheidung führt.

Die Hausordnung sowie unser Regelkatalog für ein angemessenes Miteinander erarbeiten wir gemeinsam.

Das essentielle Wahrnehmen der Jugendlichen in ihrem Sein, Werden und Wollen ist die beste Vorbereitung auf ein Leben in freier Verantwortung und Selbstbestimmung. Es ist zugleich auch die beste Prävention gegen emotionale „Abstürze“ und daraus resultierende Übergriffe verbaler und/oder körperlicher Art.

4.1.2 Rechte, Pflichten und Beschwerdemöglichkeiten

Die Jugendlichen in der Zukunftsbaustelle und im Wohnheim können für sich Rechte beanspruchen. Dazu gehören die Rechte:

- auf Kontakt zur Familie, (außer wenn das Jugendamt diese aufgrund einer Kindeswohlgefährdung einschränkt)
- auf Kontakt zum zuständigen Jugendamt (ASD) und/oder Vormund auch über die Hilfeplangespräche hinaus,
- auf Versorgung,
- auf entwicklungsgemäße Beteiligung,
- auf eigene Meinung,
- auf Gesundheitsvorsorge,
- auf Bildung,
- auf Privatsphäre,
- auf Wertschätzung und bedingungslose Annahme,
- auf eine gewaltfreie Erziehung und
- nicht zuletzt auf das Recht auf Freiheit.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Da die Freiheit des einen dort endet, wo sie die Freiheit des anderen beeinträchtigt und verletzt, schließt dies den Respekt voreinander, die gegenseitige Rücksichtnahme und Akzeptanz und den gewaltfreien Umgang miteinander ausdrücklich mit ein. Das wiederum ist nur möglich, wenn für alle verbindliche „Spielregeln“ gelten, die neben den individuellen Rechten auch die jeweiligen Pflichten beinhalten.

Um Missständen jeglicher Art vorzubeugen, können die Kinder und Jugendlichen verschiedene Beschwerdewege bzw. -instanzen nutzen die zusammen mit ihnen entwickelt und ständig an den Bedarf angepasst werden.

1. Die offene Beschwerde

Primäre Ansprechpartner für Beschwerden sind der Bezugserzieher bzw. der Teamleiter. Ergibt sich hier keine Lösung, dann kann sich der junge Mensch an die Hausleitung oder auch direkt an den Geschäftsführer, an das zuständige Jugendamt oder an das Landesjugendamt wenden.

Zudem haben auch die Jugendlichen unter sich ihre **regelmäßig stattfindenden Gruppensitzungen**, in denen Erfahrungen jeder Art geteilt und besprochen werden können und sollen.

2. Die anonyme Beschwerde

Eine anonyme Beschwerdemöglichkeit ist der sog. „Kummerkasten“ der im Foyer der Zukunftsbaustelle für jede*n zugänglich ist und in welchen Beschwerden, Kritik, Anregungen usw. eingelegt werden können. Dieser wird täglich von einem diensthabenden Betreuer kontrolliert, Beschwerden werden dann in der nächsten Teamsitzung angesprochen.

Das Ergebnis der Besprechung wird dann unmittelbar an die betreffenden Jugendlichen zurückgemeldet.

Falls benötigt, wird ein darüber hinaus konkretes Beschwerdemanagement gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet und umgesetzt. Hierfür gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, wie z.B.:

- Gruppensprecher
- Mediationssitzungen geleitet durch im Vorfeld geschulte Teilnehmer oder Mitarbeiter
- weitere Angebote werden sich aus den Erfahrungswerten entwickeln.

3. Die externe Beschwerde

Für die externe Beschwerde stehen 2 Personen (beide erfahrene Pädagogen) zur Verfügung, deren Telefonnummern im Wohnheim aushängen.

4.1.3 Sexualpädagogik

In diesem Kontext sind auch die sexualpädagogischen Maßnahmen zu verstehen, die im Rahmen der Tagesstätte realisiert werden.

Grundsätzlich erfordert das Alter der Zielgruppe einen besonders sensiblen und zurückhaltenden Umgang im Bereich der Sexualpädagogik, der die Privatsphäre schützt, der Sphäre der sich noch entwickelnden Sexualität den ihr gemäßen Schutzraum gibt ohne dass dadurch die Teambildung insgesamt gestört oder verhindert wird.

Siehe hierzu das gesonderte sexualpädagogische Konzept.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

4.1.4 Besondere Vorkommnisse

Für meldepflichtige Vorkommnisse gibt es eine schriftliche Leitlinie mit Handlungsanweisungen, zu kontaktierenden Personen und zu ergreifenden Maßnahmen. Entscheidend ist dabei, dass kein Mitarbeiter einer solchen Situation allein ausgesetzt ist. Daher wird immer die Möglichkeit geboten sein, im Falle der Konfrontation mit z.B. Drogenmissbrauch, körperlicher Gewalt oder sexueller Übergriffe mindestens einen weiteren Mitarbeiter hinzuzurufen. Dies ist im Tagesablauf der Zukunftsbaustelle sowie des Wohnheimes abgesichert.

Im Anhang 1 befindet sich die schematische Darstellung für Handlungsanweisungen im Falle einer möglichen Kindeswohlgefährdung.

4.2 Zusätzliche individuelle Leistungsangebote

Nach unserem Verständnis bewegt sich die Betreuung nach § 34 SGB VIII im Rahmen der Primärprävention und die Betreuung im Rahmen der Sekundärprävention, so dass spezielle, zielgerichtete Angebote notwendig sein können. Welche der Betreuungsangebote in Frage kommen, richtet sich nach dem Hintergrund und nach dem Ziel der Hilfe und können deshalb auch über den hier aufgeführten Rahmen hinausgehen, die dann in Kooperation mit weiteren Netzwerkpartnern erbracht werden und deshalb auch außerhalb des Rahmens der Entgeltvereinbarung liegen.

Diese individuellen Leistungen werden in der Regel in Form von Einzelsettings und über Fachleistungsstunden oder individuelle Leistungspakete angeboten und abgerechnet.

5 Krisenintervention und Kinderschutz

5.1 Kinder- und Jugendschutz

Maßnahmen bei vermuteter Kindeswohlgefährdung

(siehe hierzu in Anlage 1 die schematische Darstellung „

Um dem unter dem §8a (4) SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gerecht werden zu können sind in unserem Betrieb folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Kenntnisnahme / Beobachtung / Wahrnehmung von möglicherweise übergriffigen /gefährdenden Handlungen
- Bei akuter Gefährdung sofortige Intervention / Einbeziehung eines weiteren Kollegen
- Einzel und / oder Gruppengespräche mit allen Beteiligten jungen Menschen zur Klärung des Sachverhalts
- Dokumentation des Vorkommnisses
- Bewertung des Vorkommnisses unter Hinzuziehung der betriebsinternen Kinderschutzfachkraft, Konsequenzen ableiten

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

- Angemessene Maßnahmen herbeiführen, soweit eine Regelung innerbetrieblich möglich ist
- Beteiligung der Eltern sofern dies den Schutz des Jugendlichen nicht in Frage stellt

Bei Einschätzung als meldepflichtiges gefährdendes Vorkommnis wird wie folgt vorgegangen:

- Einleitung von möglicherweise notwendigen Rettungsmaßnahmen
- Meldung gemäß §47 SGB VIII an das Landesjugendamt und an das Jugendamt LK Harz
- Sofortige Information des belegenden Jugendamtes um im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte das Gefährdungsrisiko einzuschätzen.
- Meldung an die Sorgeberechtigten und ggfs. Betreuungshelfer*innen

5.2 Weitere Präventivmaßnahmen

In der Tagesgruppe „Zukunftsbaustelle 016“, nehmen alle Projektteilnehmer an hausinternen Seminaren teil, die sich mit Menschen-/Kinderrechten, dem Grundgesetz, dem Jugendschutzgesetz, dem Jugendarbeitsschutzgesetz und Unfallverhütungsvorschriften beschäftigen.

Weitere Maßnahmen sind z.B.:

- das Wählen von Vertrauenssprechern unter den Jugendlichen und Mitarbeitern
- Gemeinsame Erarbeitung eines Regelkatalogs für Umgangsformen miteinander
- Partizipatives Erarbeiten einer gemeinsamen Hausordnung
- Ein „Arbeitsschutzteam“ (Mitarbeiter / Jugendlicher)

Regelmäßige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

Erweitertes Führungszeugnis

Zur Sicherung des §72 a SGB VIII wird von allem MitarbeiterInnen, die in direktem Kontakt mit den Jugendlichen arbeiten, ein erweitertes Führungszeugnis verlangt.

5.3 Umgang mit besonderen Vorkommnissen

Leitlinien und Handlungsanweisungen

Jeder/m eintretenden Mitarbeiter wird das Konzept der Zukunftsbaustelle mit als Leitlinie übergeben, ebenso die Handlungsvereinbarungen in Notfällen und kritischen Situationen.

Für Anzeichen drohender Kindeswohlgefährdung gibt es ein klares betriebliches Handlungsmuster, an das sich alle Mitarbeiter*innen zu halten haben. Siehe hierzu in der Anlage 1 das Ablaufschema „Verhalten bei möglicher Kindeswohlgefährdung“. Generell gilt, auch im Falle eines sich als unbegründet erweisenden Vorkommnisses: Bei Verdacht auf meldepflichtige Vorkommnisse ist eine Dokumentation der Abläufe und der beteiligten Personen zwingend erforderlich.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

6 Qualitätsentwicklung

6.1 Konzept Weiterentwicklung

Ziele:

Zukunft ist ein bewegendes, sich noch entwickelndes nicht konkret planbares Ziel, was sich aus der Erfahrung von Vergangenheit und Gegenwart grob abstecken lässt.

Am Anfang steht eine Idee, der Weg dorthin ist das Konzept, die einzelnen Schritte die Umsetzung.

Haben wir ein Ziel erreicht, schauen wir ob es das ist, wo wir wirklich ankommen wollten.

Wenn ja, haben wir alles richtig gemacht wenn nicht, lernen wir aus den Fehlern und verändern die Schritte in die Zukunft.

Konzeptentwicklung – ein ständiger für uns relevanter Prozess

Das Konzept der Gesamteinrichtung „pasapa Mensch und Beruf e.V.“ ist aktuell das Fundament für ein stetiges Wachstum an Ideen und Projekten.

Es ist im verinnerlichten humanistischen und kulturstiftenden Leitbild, das die Grundlage für eine gesunde Zusammenarbeit und eine stete Weiterentwicklung der gesamten Einrichtung bildet, klar fundamentiert. Das pädagogische Konzept ist richtungsweisend und in seiner Nachhaltigkeit besonders.

Die Teilkonzepte der einzelnen Bereiche wie z.B. Zukunftsbaustelle, Jugendwohnheim, Verselbständigungswohngruppe und generationsübergreifende Kulturangebote außerhalb der Teilbereiche, werden sich auch zukünftig mit den gemachten Erfahrungen verändern und erweitern.

Es ist unser Ziel, nicht in einem statischem Konstrukt zu verharren, sondern gesammeltes Wissen umzusetzen und neue Möglichkeiten und Perspektiven zu schaffen und anzupassen.

Alleine die Tatsache, dass der Grundgedanke und die Gesamtidee von Entwicklung, Aufbau, Ausbau, Sanierung, Erhalt von bewährtem Alten in Kombination mit erprobtem Neuen miteinander verbindet, sichert die Weiterentwicklung und Überprüfung der Konzeption, des Leitgedankens und unserer Arbeit.

Die Zusammenstellung unserer Mitarbeiter zu einem Team, verspricht durch die Vielfältigkeit der Fähigkeiten, Fertigkeiten, Qualifikationen sowie der persönlichen Interessen und Stärken ein starkes Potenzial zur Umsetzung aller gemeinsam entwickelten und geplanten Ideen.

Der Ansatz gerade auch Menschen aus anderen Kulturen in unserem Team (Mitarbeiter / Teilnehmer) zu integrieren und diese daraus entstehenden Impulse in zukünftigen Projekten einzubinden und umzusetzen erweitert unsere Möglichkeit.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

6.2 Personalentwicklung

Personalentwicklungskonzept

Da sich die Teilbereiche der Gesamteinrichtung von pasapa Mensch und Beruf e.V. in ständiger Weiterentwicklung befinden, wird momentan von einem festem Mitarbeiterstamm von 22 Personen in Teil- und Vollzeitbeschäftigung ausgegangen. Unterstützt werden diese von 2 FSJ Leistenden.

Der aktuelle Mitarbeiterstamm wird im Bereich der Tagesgruppe „Arbeitspraxis“ sowie im Wohnheim „Augustenstraße 48“ eingesetzt und gliedert sich wie folgt in die aufgelisteten Arbeits- und Aufgabenbereiche (siehe Konzept - Organigramm):

- Geschäftsleitung /Vorstand Pasapa
- Verwaltungsfachangestellten
- Bereichskoordination
- Bereichsverantwortliche*r Bau/ Liegenschaften
- Bereichsverantwortliche*r Hauswirtschaft
- Bereichsverantwortliche*r Jugendkulturarbeit
- Handwerker*innen
- Projektpädagog*innen
- Leiter*innen Wohnheime
- Pädagogisches und therapeutische Personal Wohnheim

Die einzelnen Mitarbeiter*innen werden nach ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten (siehe Mitarbeiterqualifikationen unter Abschnitt – 1. Voraussetzungen / 1.6 Mitarbeiterqualifikationen) anteilig die Arbeits- und Aufgabenbereiche übernehmen.

Wir sehen uns als Gesamtheit ohne Hierarchie jedoch mit koordinierenden Aufgabenbereichen.

Einarbeitung der Mitarbeiter*innen

Die Einarbeitung neuer Mitarbeiter erfolgt, je nach Aufgabengebiet, nach festgelegten Schemata und Aufgabenschwerpunkten. Um den Mitarbeitern den Einstieg so einfach und unkompliziert wie möglich zu gestalten, arbeiten wir mit einem Patensystem. Hier bekommt die neu Ankommenden für die ersten 6 Wochen, eine*n erfahrene*n Mitarbeiter*in an Seite gestellt, um so, zeitnah und effektiv, auf differenzierte Anliegen reagieren zu können und die bestmögliche Hilfestellung zu gewährleisten. Des Weiteren soll der Einstieg, an den ersten Arbeitstagen, durch einen Laufzettel erleichtert werden. Hier lernt die/der Mitarbeiter*in die verschiedenen Arbeitsbereiche sowie die neuen Kolleg*innen kennen und erhält gleichzeitig seine wichtige und arbeitsrelevante Grundausstattung (Schlüssler, Mitarbeiterausweis, Zugang zur Software etc.).

Schulungen/Weiterbildungen

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Es ist uns ein großes Anliegen, die Fähigkeiten und Fertigkeiten unserer Mitarbeiter*innen kontinuierlich und allumfassend zu erweitern. Hierfür nutzen wir die Möglichkeit externer Schulung Einzelner jeweils aus seinem Fachbereich dafür prädestinierter Mitarbeiter*innen. Diese Mitarbeiter*innen transportieren ihre erworbenen Fähigkeiten dann in jeweilig quartalsweise vorgesehenen internen Schulungen an das Team weiter.

Teamentwicklung

Um den Anspruch eines multiprofessionelles Team umfassend gewährleisten zu können, bedarf es zusätzlich eines kontinuierlichen Austauschs.

Hierfür vorgesehen sind :

- Teamsitzungen (wöchentlich stattfindend)
- Teamseminare (Klausurtag aller Mitarbeiter*innen, in denen grundsätzliche Fragen geklärt werden)
- Personalentwicklungsgespräche (halbjährlich)
- Supervision (monatlich über externe Anbieter)
- Teamevents.

Konfliktmanagement

Im Falle entstehender Konflikte zwischen Mitarbeiter*innen, die den Gesamtablauf negativ beeinflussen, werden diese im Team angesprochen, nach Möglichkeit eingegrenzt und dann eine Methode zur Bearbeitung vorgeschlagen.

Diese hängt vom Gegenstand und den Parteien des Konfliktes ab. Persönliche Konflikte sollten nach Möglichkeit im Vorfeld geklärt werden. Hierfür kann eine Reflexion mit einem anderen Kolleg*innen sinnvoll sein. Ein*e Mediator*in für dieses Gespräch kann jederzeit einbezogen werden.

Gesundheitsmanagement

Die Kultur der Mitarbeitenden untereinander ist eine der wichtigste Ressourcen für die Entwicklung des Betriebes. Daher legen wir Wert auf:

- Vertrauensbildung
- Vernetzung untereinander
- Work Life Balance (Möglichkeit Homeoffice, flexible, individuell angepasste Urlaubslängen, Einbeziehung der MA in Dienstplangestaltung, 5- Tage Woche
- Verständnis der Mitarbeiter füreinander und ihrer spezifischen Tätigkeiten im Gesamtprojekt
- Entwicklung und Pflege von im Unternehmen geteilten Überzeugungen, Werten und Regeln

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

- Einhaltung der Arbeitsbestimmungen am Arbeitsplatz

Die Wichtigkeit der Investition in das „Humankapital“ dieses Betriebes sehen wir als vorrangig, da es den dauerhaften Unternehmenserfolg sichert. Es ist unabdingbar, gerade in der Arbeit mit dem von uns in der Betreuung angestrebten Klientel sich seiner selbst bewusst zu sein und somit in einer Vorbildfunktion arbeiten und auftreten zu können.

6.3 Dokumentation

Dokumentation von Prozessen und Leistungen

Hierfür sind in den Grundlagen hausinterne Dokumentationsformen vorgesehen.

Durch die für die einzelnen Bereiche erstellten Bildungs- und Leistungsziele einschließlich der Lernkontrollen ist an dieser Stelle für eine umfassende Transparenz gesorgt.

Die Förderpläne werden zu Beginn der Maßnahme anhand des Hilfeplans für jede*n Klient*in erstellt und kontinuierlich dem Stand der Fähigkeiten und Fertigkeiten angepasst .

Des Weiteren wird die Erreichung der Tagesziele durch die elektronische Berichtsheftführung der Jugendlichen dokumentiert. Parallel dazu gibt es eine Tagesauswertung durch den diensthabenden Mitarbeiter, die durch ein pädagogisches Tagebuch ergänzt wird.

In dieses können z.B. systematisiert alle Beobachtungen und Gespräche mit den Klient*innen eingetragen werden, zudem sind Dokumente elektronisch einpflegbar, so dass eine elektronische Klientenakte geführt werden kann. Diese kann ständig fortgeschrieben und bei Bedarf als Ausdruck oder in elektronischer Form an amtlicherseits bzw. medizinisch/therapeutisch Befugte weitergegeben werden.

Aus der Summe der gesammelten Informationen kann jederzeit ein objektiver Entwicklungsbericht erstellt werden.

6.4 Buchführung

Der Verein pasapa Mensch und Beruf hat eine spezifische interne Buchführung auf Basis des SKR3 entwickelt, die über ein zusätzliches Kostenstellensystem sowie Subkonten im Wohnheimbereich eine größtmögliche Transparenz und Auswertbarkeit ermöglicht. Zusätzlich wird die gesamte Buchhaltung (beginnend mit dem Jahr 2020) an das Steuerbüro Freund&Partner in Quedlinburg übergeben. Die Buchhaltung erfüllt die Kriterien einer ordnungsgemäßen Buchführung.

Als Jahresabschluss wird eine Einnahmen-Überschussrechnung (EÜR) erstellt, die dann vom Steuerbüro zertifiziert wird.

Das Wohnheim verfügt über ein eigenes Bankkonto und eine eigene Kasse. Die Belege hierfür werden im Wohnheim selbst verwaltet, die Verbuchung geschieht in der Verwaltung des Trägers.

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

6.5 Qualitätssicherung

Qualitätsstandards und deren Sicherung

Die Einrichtungen von pasapa Mensch und Beruf e.V. (Wohnheime, Tagesbereiche, Verselbständigung, Berufs- und Jobangebote) arbeiten auf einem hohen qualitativen Niveau und mit einem außergewöhnlichen Personaleinsatz.

Aufgrund der ungewöhnlichen, relativ diversen Personalstruktur (Handwerker und Pädagogen kooperieren in einem Projekt) ist eine laufende Abstimmung der Arbeits- und Kommunikationsprozesse notwendig, damit der Ablauf und das Erleben eines persönlichen Erfolges für die begleiteten jungen Menschen sichergestellt ist.

Zu den bereits oben dargestellten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung ergibt sich folgende Zusammenfassung (wird laufend ergänzt):

- Ein Leitungsteam, das alle Arbeitsfelder abbildet
- Wöchentliche interne Teamkonferenzen in den Bereichsteams und in der Leitung
- Einzelgespräche mit Mitarbeitern (auch außerhalb üblicher Personalgespräche) durch die Geschäftsleitung
- Motivation zur Übernahme von Verantwortung
- Extern geführte Gruppensupervisionen und -coachings
- Ein schnelles Kommunikationssystem in diversen Gruppengliederungen
- Flexibles Urlaubssystem, individuell und situationsbedingt anpassbar
- Ständige Weiterentwicklung von pädagogischen Standards und Maßnahmen (z.B. arbeitsbezogenes Belohnungssystem)
- Gruppen- und Einzelgespräche mit den Jugendlichen zur individuellen Persönlichkeitsentfaltung und Zielfindung.

Insgesamt wird die Qualitätsentwicklung und -sicherung in einem permanent auszubalancierenden Gleichgewicht von Stabilität und Kontinuität einerseits und Innovation und Weiterentwicklung andererseits vollzogen.

Für die Konzeption und die Leistungsbeschreibung:

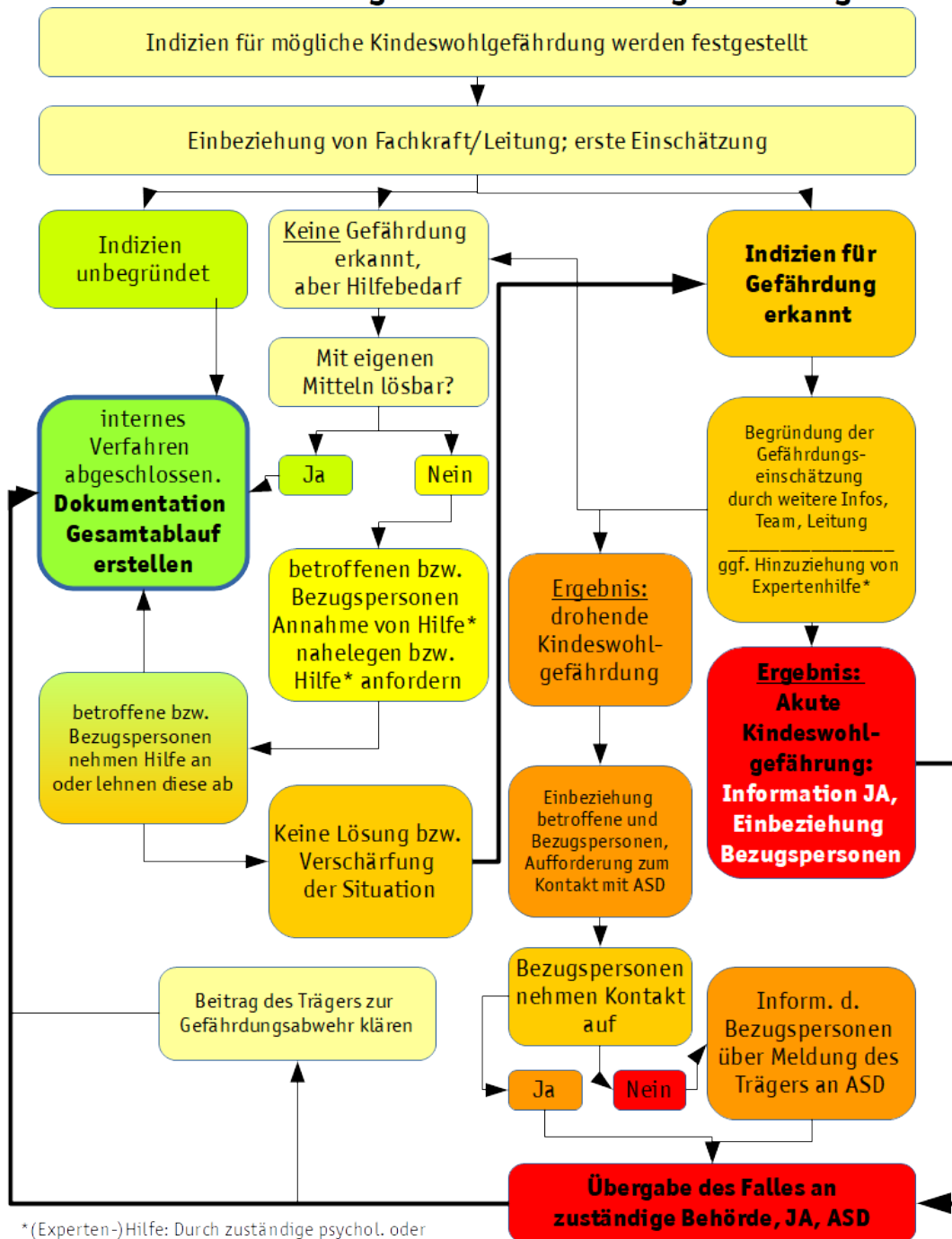
Harzgerode, 01.3.2023

.....
(Unterschrift)

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------

Anlage 1: Verhalten bei möglicher Kindeswohlgefährdung

Verhalten bei möglicher Kindeswohlgefährdung



Jugend-Notdienst (Rettungsleitstelle): 03941 69999
Polizei: 110

Erstellt von: Markus Schmidt	Geprüft von: Ruth Benner-Schmidt	Version Nr.: 2.05 01.03.2023
------------------------------	----------------------------------	---------------------------------